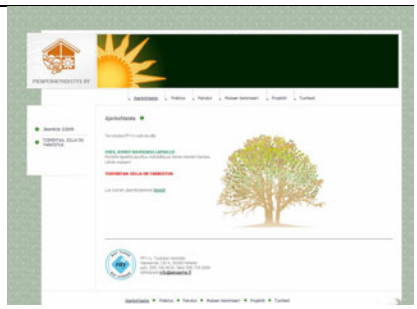
11 Kurzbeschreibung von 35 Projektbeispielen guter Praxis



Projektname	**[P1] Working towards the future**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen
Zielgruppe:	Langzeitarbeitslose: va. Alleinerziehende, MigrantInnen (v.a. Estland und Russland)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt WORKING TOWARDS THE FUTURE zielte darauf ab, alleinerziehenden Eltern, die großteils Migrationshintergrund aufwiesen, trotz ihres oft belastenden Alltags eine Lebenssituation zu ermöglichen, die potenziell auch Raum für Lern- und Entwicklungsprozesse bietet. Um eine gesicherte, selbstständige Lebensführung möglich zu machen, stellte das Erreichen eines Arbeitsplatzes eine wichtige Zielsetzung dar. Dieses war aber nur bei einer möglichst integrativen und umfassenden Bearbeitung der vielfältigen Alltagsherausforderungen der TeilnehmerInnen möglich. Dies geschah in einer ersten Phase in Peer-Gruppen (zu jeweils 12 Personen). Dort stand die Entwicklung positiver Erfahrungen der Eltern-Kind-Beziehung (Freude an der Elternschaft) und die Bearbeitung möglicher Probleme im familiären Umfeld genauso im Mittelpunkt wie die Stärkung des Selbstbewusstseins und -vertrauens, der Umgang mit täglichen Routinen usw.; die Gruppen dienten auch dem Aufbau sozialer Beziehungen und Netzwerken, die über die Projektdauer hinaus eine Stabilisierung des Lebensumfeldes unterstützen sollten. Im Anschluss an diese (parallel weiterlaufenden) Maßnahmen folgte ein zweimonatiges Arbeitsmarkttraining, in dem die TeilnehmerInnen auch an ihren Interaktions- und Teamfähigkeiten arbeiteten. Diejenigen, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht für den Eintritt in den Arbeitsmarkt bereit waren, nahmen an Vorbereitungskursen teil, machten Berufspraktika oder nahmen durch das Projekt bzw. Projektpartner unterstützte, kleinere Arbeiten an. In der Auseinandersetzung mit den FamilienberaterInnen wurden außerdem individuelle Berufsvorstellungen sowie realistische

	Weiterbildungs- und Beschäftigungspläne entwickelt. Es wurden aber auch mögliche Institutionen der Weiterbildung oder potenzielle arbeitgebende Unternehmen besucht. Beim konkreten Eintritt in den Arbeitsmarkt wurden unterstützende Maßnahmen, wie das Organisieren und Ermöglichen einer Kinderbetreuung, gesetzt. Nach dem Ende der Maßnahmen konnten Personen, die einen Arbeitsplatz gefunden hatten, auch weiterhin die Angebote nutzen (wie Arbeitstraining, Erwachsenenbildung). Etwa 50% der TeilnehmerInnen konnten ausgehend von der Initiative in den Arbeitsmarkt integriert werden.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Durch die Berücksichtigung verschiedenster Lebensaspekte (Erwerbsleben, familiäre Situation, Identität und Selbstvertrauen) und durch deren Bearbeitung sowohl unter Begleitung von ProfessionalistInnen (z.B. FamilienberaterInnen) und anderen Betroffenen (Peer-Gruppen) werden bisher durch ihr Alltagsleben stark belastete Personen in die Lage versetzt, weitere Lern- und Entwicklungsschritte – auch konkret in Richtung Arbeitsmarkt – zu setzen.
Bekannte Schwierigkeiten:	Erreichen der Zielgruppe war anfangs sehr schwierig und beanspruchte viel Zeit (benötigt wird ein guter Plan/Strategie zur Rekrutierung der Zielgruppe) Individuelle Faktoren; jedeR TeilnehmerIn benötigt unterschiedliche Unterstützungsangebote, die individuellen Erfahrungen müssen berücksichtigt werden (sehr aufwendiger Prozess) Beschäftigungsmöglichkeiten für die TeilnehmerInnen schwer zu finden generelle Haltung gegenüber alleinerziehenden MigrantInnen: diese verlassen sich angeblich zu sehr auf soziale Unterstützungen
Vernetzte Institutionen:	Nationale Partner: _Subsidised Employment _Unit of Social Services _Department of City of Helsinki _Kotelotyö Work Centre of the Pulmonary Association Heli Information Services for Immigrants _Development Unit of the Kalliola Settlement _Helsinki Polytechnic Stadia _Eastern Family Centre of the Social Services' Department of City of Helsinki Transnationale Partner: _ Digital Campus, Italy _ Ditos Oz, Slovakia

Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Ein Netzwerk nationaler Partner war notwendig, um einerseits deren Expertise im Hinblick auf MigrantInnen, alleinerziehende Eltern oder die Methodik der Peer-Gruppen-Arbeit zu erhalten. Andererseits stellten die Partner auch Praktikums- und (Übungs-)Arbeitsplätze zur Verfügung. Eine transnationale Partnerschaft hatte zum Ziel, Vergleiche zwischen verschiedenen europäische Ländern zu ziehen, sowie kulturelle, ökonomische und soziale Bedingungen zu benennen, die den Zugang und den Erhalt des Arbeitsplatzes unterstützen. Außerdem kam ein Austausch über neue Trainingsmethoden und Ansätze zustande und es entstanden gemeinsame Berichte, Methoden und Ablaufmodelle.
	Projektinformationen
Land:	Finnland
Laufzeit:	2006 - 2009
Trägerorganisation:	Pienperheyhdistys ry (the Single Parents' Association) Die „Single Parents Association“ ist eine Beratungsorganisation, die sich sowohl auf präventiven und reparativen Kinder- und Jugendschutz, als auch auf die Unterstützung von alleinerziehnden Eltern spezialisiert hat. http://www.pienperhe.fi/
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 1.052.600
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	12
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	5 Gruppen bestehend aus 12 Familien, die Personen mit migrantischem Hintergrund oder alleiniger Erziehungsverantwortung aufweisen
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 17.543 (pro Familie)
Kosten/Teilnehmer-In/Teilnahmemonat	EUR 1.461 (pro Familie/pro Monat)
Schlüsselarbeits-kräfte	3 (2 Familienberater und 1 Jobplaner)
Gesprächs-partnerIn:	Juha Turtiainen juha.turtiainen@pienperhe.fi +358 9 7206 8123,
Kontaktdaten:	Pienperheyhdistys ry Hämeentie 130 A FI-00560, Helsinki http://www.pienperhe.fi, Tel:+358 9 720 6810 Korte Aapo (Financial Secretary, weiterer Ansprechpartner)

	aapo.korte@pienperhe.fi +358 9 7206 8126 Pieviläinen Eija (Managing Director, weiterer Ansprechpartner) eija.pievilainen@pienperhe.fi +358 9 7206 8122
Website – Link:	https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=FI&national=49
Produkte	Modellbeschreibung „Beschäftigungspfad für alleinerziehende Eltern“
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Teilaspekte des Projekts finden sich in verschiedenen Wiener Maßnahmen. Die Bearbeitung krisenhafter Situationen im familiären Rahmen wird z.B. abgedeckt durch: _Familienberatungsstelle für professionelle Begleitung in Krisensituationen (Verein PeLe) _Familienberatung für MigrantInnen (Verein Miteinander Lernen, Verein Familie und Beratung) Das Programm NOVA (waff) widmet sich der Vereinbarkeit von Karenz und Beschäftigung.

Projektname	**[P2] Mundo**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen
Zielgruppe:	MigrantInnen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft mit (und ohne) Erfahrung im Medienbereich
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	MUNDO ist ein Medienprojekt in Helsinki (Finnland), das auf MigrantInnen und ethnische Minderheiten in Finnland, unabhängig vom Alter der Personen und deren Erfahrungen in der Medienarbeit, abzielte. Neben einer beruflichen Integration der TeilnehmerInnen war auch eine stärkere Präsenz von ethnischen Minderheiten in den finnischen Medien eine Zielsetzung. Das Programm des Projekts bestand aus fachlichem Training sowie aus Praktika im Medienbereich. Im Trainingsangebot wurden verschiedenste theoretische und praktische Grundlagen der Medienarbeit vermittelt. Die mit dem Training abgestimmten Praktika von zwei Mal vier Monaten fanden in zwei Bereichen statt: In der Fernsehproduktion (Finish Broadcasting Company YLE), wo regelmäßig kurze Dokumentationen angefertigt wurden; und in der Zeitungs- und Radioproduktion, wo an einem englischsprachigen Magazin oder einer Radiosendung mitgearbeitet wurde. Insgesamt nahmen 24 TeilnehmerInnen aus 18 Ländern am Projekt teil. 27 Praktika wurden absolviert, vorgesehen war für jedeN TeilnehmerIn jeweils zwei Praktika. Auch freiberufliche Tätigkeiten wurden für einige TeilnehmerInnen möglich. Des Öfteren konnten Praktika aufgrund der schwierigen persönlichen Situation der TeilnehmerInnen nicht abgeschlossen werden, da diese zeitgleich auch ihren Lebensunterhalt bestreiten mussten. Die Fernsehproduktion stellte sich mit Fortschreiten der Projektlaufzeit als attraktiveres Feld dar, was dem Projekt großen Administrationsaufwand abverlangte.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	direkter Einsatz erlernter Qualifikation im Medienbereich Motivation durch unmittelbares Erleben der Einsatzmöglichkeiten in Medienprodukten

	hohe Quote an Arbeitsplatzvermittlungen im Anschluss an das Projekt
Bekannte Schwierigkeiten:	keine Fortführung des Projekts wegen mangelnder Unterstützung durch das Management der Trägerorganisation TeilnehmerInnen mussten für finanzielles Auslangen nebenbei arbeiten Herausforderung der Supervision unterschätzt: hohe Anforderungen an Studierende Änderungswünsche bezüglich des Zielmediums (eher TV statt Zeitung oder Radio) steigerten den Organisationsbedarf
Vernetzte Institutionen:	Unternehmen im Bereich TV- Radio- und Printmedien große, etablierte, gut vernetzte Trägerorganisation
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Im Projekt bestand große Abhängigkeit von Hauptpartner (YLE). Aufgrund von dessen mangelndem Interesse wurde das Projekt eingestellt. Wichtig ist die Vernetzung im Medienbereich, um Praktikumsstellen und potenzielle Arbeitsmöglichkeiten für die TeilnehmerInnen erschließen zu können.
	Projektinformationen
Land:	Finnland
Laufzeit:	November 2004 - Oktober 2007
Trägerorganisation:	Finnish Broadcasting Company Ltd (YLE Oy - Yleisradio Oy) das öffentliche Rundfunktunternehmen in Finnland 4 TV-Sender, 6 Radiosender, 25 Regionalradiosender
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 1.500.000
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	18
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	26
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 57.692
Kosten/Teilnehmer-In/Teilnahmemonat	EUR 3.205
Schlüsselarbeits-kräfte	2 MitarbeiterInnen (Vollzeit)
Gesprächs-partnerIn:	Marita Rainbird (Projektmanagerin, nicht mehr im Unternehmen) +35 8 40 740 4339 maritarainbird@hotmail.com

Kontaktdaten:	Linda Lappalainen (weitere Ansprechpartnerin) PL 50, 00024 Yleisradio +358 9 1480 4508 linda.lappalainen@yle.fi
Website – Link:	http://www.yle.fi/mundo http://www.yle.fi/ulkomailla/index.php?id=1342 (Mundo Radio) https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=FI&national=54
Produkte	408 Fernsehsendungen, davon 157 Kurzdokumentationen (insges. 49,5 Stunden) dutzende Radiosendungen Leitung von Schul-Workshops
Vorhandene Dokumente:	Begleitreport "Case closed?" (umfasst Struktur des Projekts, Produkte in verschiedenen Medien, erreichte Qualifikationen, Hintergrundinformationen zur Thematik)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	In Wien gibt es einige Projekte, die Medienarbeit als Mittel des Kompetenzerwerbs bzw. der Beteiligungsförderung einsetzen - teilweise auch für junge MigrantInnen (Biber, CU TV, Radio Orange, Augustin)

Projektname	**[P3] Theaterspiel/Shakespeare** **Folgeprojekte: KULTI VIA und „Bunt in die Zukunft“**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen
Zielgruppe:	Shakespeare: Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund KULTI VIA: Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund im Alter zwischen 16 – 25 Jahren mit schlechten Voraussetzungen für den Arbeitsmarkt das Projekt arbeitet im Rahmen des Netzwerks „Vielfältig integrieren“ mit Schulen, Betrieben und anderen AkteurInnen vor Ort arbeiten stadtteilbezogen zusammen Bunt in die Zukunft: Junge Flüchtlinge und Bleibeberechtigte
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Im Projekt Shakespeare und den Folgeprojekten KULTI VIA und Bunt in die Zukunft werden rund um die Arbeit an Theaterauftritten Lernprozesse organisiert. In Gruppen von 8 bis 12 Leuten finden theaterpädagogische Einheiten statt, die die Fähigkeiten der TeilnehmerInnen vor allem im kommunikativen und sprachlichen Bereich stärken sollen. Darüber hinaus werden konkrete Theateraufführungen eingeübt. Daneben kommen aber auch die Theaterauftritte begleitende Tätigkeiten in den Bereichen Holzbau, EDV, Textil oder Kosmetik und Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz. Jugendliche, die nicht auf der Bühne stehen wollen, werden mit diesen Aufgabe betraut bzw. sind für die Requisiten, die Bühnenarbeit oder in der Werbung aktiv. Die gemeinsame, teilweise inszinatorische Arbeit stärkt auch die Teamfähigkeit der TeilnehmerInnen, die Auftritte stellen motivierende Erfolgserlebnisse dar. Die Jugendlichen sind über ein Jahr 38,5 Stunden in dem Projekt integriert, darin ist auch freie Zeiteinteilung z.B. zum Erlernen von Texten möglich. Der Ablauf ist dabei so, dass die TeilnehmerInnen morgens klassischen Schulunterricht haben, 3 Mal in der Woche finden theaterpädagogische Einheiten statt, ein Nachmittag in der Woche ist für darstellendes Spiel vorgesehen, 1 Tag in der Woche befinden sich die TeilnehmerInnen in einer Berufsschule und alle 2 Monate machen sie für einen Monat ein

	Praktikum, in dieser Zeit sind sie dann nur 1 Mal in der Woche anwesend.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	vielfältiger Kenntniserwerb durch Theaterarbeit und damit die Kombination qualifizierender Berufsausbildung mit theaterpädagogischen Maßnahmen die Theaterarbeit verleiht Jugendlichen Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein, erstmals Applaus und Anerkennung in ihrer Biographie nach Projektablauf können sich TeilnehmerInnen selbstständig bewerben und ihre Lebensläufe und Bewerbungsunterlagen strukturieren
Bekannte Schwierigkeiten:	mangelnde Abstraktionsfähigkeit der Mehrzahl der TeilnehmerInnen negative Lernerfahrungen spezielle Bedürfnisse der Zielgruppe wenig förderliche Lebenskontexte der TeilnehmerInnen schwierige Weckung der Lernmotivation zu Beginn meist hohe Fehlzeiten, dies pendelt sich dann aber ein
Vernetzte Institutionen:	Netzwerk Bunt in die Zukunft: IN VIA Köln, dem DICV Köln, dem Caritasverband Köln und dem Flüchtlingsrat NRW
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Gemeinsames Ziel des Netzwerks Bunt in die Zukunft ist es, Flüchtlinge und Bleibeberechtigte durch Beratung und Qualifizierung in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
	Projektinformationen
Land:	Deutschland
Laufzeit:	Shakespeare: 01.09.2001 – 2006 KULTI VIA: 01.04.2009 – März 2012 Bunt in die Zukunft: 01.11.2008 – 31.10.2010
Trägerorganisation:	IN VIA e.V., KölnVerband katholischer Mädchensozialarbeit IN VIA ist ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen v.a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt.
Förderprogramm:	Shakespeare: IN VIA e.V., KölnVerband katholischer Mädchensozialarbeit, sowie Eintrittsgelder und Spenden Bunt in die Zukunft: Xenos Leben und Arbeiten in Vielfalt; ESF, Deutsches Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Durchschnittlich	

Teilnahmedauer (Monate)	12
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	Shakespeare: 25 Personen KULTI VIA und Bunt in die Zukunft: 31
Schlüsselarbeits-kräfte	Shakespeare: 30 Std. Ausbilder/ Theaterpädagoge + 8 Std. Lehrkraft KULTI VIA: 3 – 4 Personen á 39 Std. Bunt in die Zukunft: 50 Std. SozialarbeiterInnen und –pädagogInnen, Lehrkräfte und Regisseur
Gesprächs-partnerIn:	Simone Böddeker (KULTI VIA) simone.boeddeker@invia-koeln.de +49-2213489052 Gabi Klein (Bunt in die Zukunft und Shakespeare) gabi.klein@invia-koeln.de +49-221-3489051
Kontaktdaten:	KULTI VIA) Rolandstr. 16, 50677 Köln,
Website – Link:	http://www.good-practice.de/loesungen/ http://www.invia.caritas.de; http://caritas.erzbistum-koeln.de/koeln_invia/Shakespeare/ http://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lagkjsnrw/lagkjsnrw_web.nsf/d8b9db68eb323349c1256e22003fb0cd/07c74757bd496a39c12575e1003f76a2/$FILE/Kulti%20VIA.pdf http://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lagkjsnrw/lagkjsnrw_web.nsf/id/ne_kultivia.html
Produkte	Aufführung des entwickelten Theaterstücks (größtenteils ausverkauft) Outward Bound-Preis (Institut für Erlebnispädagogik an der Universität Lüneburg)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Es bestehen Theaterprojekte für Jugendliche (Theaterpädagogisches Zentrum in Kooperation mit der VHS Ottakring, offoff Theater), allerdings nicht vorrangig für benachteiligte TeilnehmerInnen und eher mit eine freizeitgestalterischen als einer arbeitsmarktintegrativen Zielsetzung.

Projektname	**[P4] Playing for Success**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen
Zielgruppe:	SchülerInnen mit Lernbenachteiligung, im Fokus Kinder zwischen 10 und 14 Jahren
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	PLAYING FOR SUCCESS versucht durch die Anbindung an Sportclubs und -vereine (angefangen von der Premier League über Cricket, Basketball, Hockey etc.) in ihrer Lernbeteiligung benachteiligte SchülerInnen zum Lernen zu motivieren und zu befähigen. In eigens eingerichteten Lernzentren (derzeit 162) im Umfeld der Sportanlagen vermitteln TutorInnen unter der Führung besonders qualifizierter LehrerInnen vor allem Alphabetisierung, "numeracy", die Befähigung zu Lernen und IT-Kenntnisse. Die Lerneinheiten finden außerhalb der (und zusätzlich zu den) üblichen Schulstunden statt. Dies kann nur unter Einsatz besonderer motivierender und spielerischer Methoden der Pädagogik und Wissensvermittlung, die dem Charakter einer Freizeitgestaltung gerecht werden, gelingen. Gerade die Verknüpfung mit sportlichen Einrichtungen teilweise prominenter Sportclubs sowie das öffentliche Bewerben durch prominente SportlerInnen wirken sich auf die Teilnahmemotivation der SchülerInnen positiv aus. Die Zielgruppe sind vor allem 10 - 14 jährige lernbenachteiligte Jugendliche. Sie werden generell über 10 Wochen ca. 20 Stunden lang unterrichtet. Das Projekt wuchs seit seiner Initiierung im Jahr 1997 von Jahr zu Jahr. Immer mehr Sportzentren, Sportclubs und Sponsoren konnten in dieser Zeit gewonnen werden. Das Projekt hat sich mittlerweile über weite Teile Großbritanniens ausgedehnt. Es konnte zunehmend auch die Akzeptanz des Regelschulwesens und pädagogischer ExpertInnen erreicht werden. Evaluationen haben gezeigt, dass die Lernfähigkeit der teilnehmenden SchülerInnen sich signifikant verbesserten (Lern-/Schreib- und IT-Fähigkeiten). Doch auch Softskills, wie die Lernmotivation und das Selbstbewusstsein der SchülerInnen, konnte gesteigert werden.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Motivation durch Anbindung an sportbezogene Einrichtungen, prominente SportlerInnen und Sportclubs werden als

	'Testimonials' verwendet um die Lernmotivation der SchülerInnen zu steigern (Verknüpfung von Sport/Spaß mit Lernerfolgen) die Initiative ist sehr gut vernetzt und wird von der Politik untersützt namhafte Partner (z.B. aus der Premier League) nehmen teil
Bekannte Schwierigkeiten:	der Auswahlprozess geeigneter Kinder musste erst etabliert werden Kommunikation mit LehrerInnen und Eltern wurde anfangs zu wenig berücksichtigt großer Verwaltungsaufwand aufgrund der Vernetzung vieler Einrichtungen
Vernetzte Institutionen:	Department for Children, Schools and Families insgesamt 18 Sportarten, z.B.: The Premier League (Premier League Reading Stars) The Football Foundation The Football League Trust Premier Rugby Wooden Spoon The England Cricket Board University of First Age (UFA) The Children's University QiSS Quality in Study Support and ContinYou Grundbildungseinrichtungen: Reading the Game, Reading is Fundamental, Kick into Reading, Playing With Words, Reading Champions
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Vernetzung in Form der Partnerschaft Playing for Success wuchs seit Beginn des Projektes und mit dessen Erfolg rasant an. Die hohe öffentliche Aufmerksamkeit und die damit verbundene positive Berichterstattung trug stark dazu bei. Neben den Gründungspartnern zählen mittlerweile unzählige Kleinpartner (der jeweiligen Bildungszentren) dazu. Dies bringt ingesamt einen hohen Verwaltungsaufwand mit sich.
	Projektinformationen
Land:	Großbritannien
Laufzeit:	1997 - heute
Trägerorganisation:	Partnerschaft Playing for Success Kooperation vom Ministerium für Kinder, Schule und Familie (Department for Children, Schools and Families (DCSF)), lokalen Behörden (LA), Football Foundation (FF), und Sportclubs (inkl. deren SponsorInnen)
Projektbudget gesamt:	EUR 163.791 (150.000 Pfund (Förderungszeitraum 1. April 2008 - 2011), PFS Zentren erhalten auch Förderungen von

	lokalen Sponsoren)
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	ca. 2000 (insgesamt)
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	über 250.000 SchülerInnen haben am Programm seit Beginn teilgenommen 162 Sportclubs beteiligt (Status 2008)
Schlüsselarbeits-kräfte	10 - 15 MitarbeiterInnen pro Zentrum (162 Zentren derzeit)
Gesprächs-partnerIn:	Tracey Jones (Administration Manager) tracey@rexhallassociates.com
Kontaktdaten:	Karen Detheridge (Administration Assistant, weitere Ansprechpartnerin) karen@rexhallassociates.com Playing for Success Rex Hall Associates Ltd The Tom Silk Building Halfords Lane, West Bromwich B71 4LG
Website – Link:	http://www.playingforsuccessonline.org.uk
Produkte	Playing for Success-Handbuch Evaluation Paper Fallstudien zu einzelnen PfS-Centres Jahrbuch 2008
Vorhandene Dokumente:	Evaluationsbericht (2007), Yearbook (2008)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Das Projekt Technopool stellt in Wien die Verbindung von einem sportlichen Engagement in Vereinen (ISS Admira Technopool, Kooperation Wiener Amateur Ringer Verband) und dem Arbeitsmarkteinstieg her. Ebenso verbindet das Projekt Sowieso Mehr (MA 17, Interface) Sport mit Bildungsförderung für Jugendliche. Der Umfang und die öffentliche Wahrnehmung sind aber nicht vergleichbar.

Projektname	**[P5] DURch Europa - Deutsch-Ungarisch-Rumänisches Projekt für Jugendaustausch und Jugendbildung**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen
Zielgruppe:	Jugendliche
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt DURch EUROPA ist ein deutsch-ungarisch-rumänisches Jugendaustausch- und Jugendbildungsprojekt. Der immer wieder in Erscheinung tretende kulturelle Konflikt zwischen Rumänien und Ungarn, beispielsweise bezüglich der Behandlung ethnischer Minderheiten, stellte die Hauptgrundlage für das Projekt dar. Jugendliche der angesprochenen Länder trafen sich 2007 in insgesamt vier Workshops (zwei Mal in Rumänien) um über europäische bzw. nationale Unterschiede und Herausforderungen kultureller und politischer Natur zu diskutieren. Großteils wurden die Jugendlichen über Schulen erreicht. Die im Diskussionsprozess angewandten Methoden umfassten unter anderem Theater- oder Tanzworkshops, womit die Interaktion auch spielerisch aufgearbeitet wurde. Hauptzielsetzung des Projekts sollte die Motivation der TeilnehmerInnen dazu sein, sich selbst in diesem Feld zu engagieren. Neben der Durchführung der angesprochenen Aktivitäten war es den InitiatorInnen wichtig, den TeilnehmerInnen die verwendeten Methoden zu einer weiteren Anwendung – auch in anderen Kontexten – zu vermitteln. Die gelungene Vernetzung der TeilnehmerInnen untereinander kann jedenfalls als ein Erfolg des Projekts verbucht werden. Als weitere erreichte Zielsetzungen kann das Lukrieren von Fördermitteln sowie allgemein der Aufbau einer gemeinsamen Initiative von Jugendlichen angeführt werden. 2008 wurde die Initiative mit zwei Workshops in Deutschland fortgesetzt.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Jugendliche organisierten Workshops für Jugendliche Verbreitung einer fundierten Methodik zur Bearbeitung gesellschaftlich schwieriger Themen Aktivierung einer teilweise schwer motivierbaren Zielgruppe
Bekannte Schwierigkeiten:	Finanzierung - Förderung wurde erst kurz vor Projektbeginn

	stattgegeben (Geld wurde anfangs aus privaten Mitteln gewährleistet) fehlende Akzeptanz und Vertrauen von Projektpartnern (Schulen, Lehrer, Eltern etc.) große kommunikative Herausforderung der vernetzten PartnerInnen (Kontakt zu TeilnehmerInnen fand nur persönlich statt) Workshoptermine wurden ungünstig gewählt (Abiturzeit) Zeitspanne zwischen Förderzusage und Überweisung des Geldes war sehr lange
Vernetzte Institutionen:	Jugendorganisationen Schulen/schulische Einrichtungen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Vernetzung von Jugendlichen und Jugendorganisationen mehrerer Länder, die schwierige historische Beziehungen aufweisen, war Ziel dieses Projekts. Da die Verbreitung der Methoden der Auseinandersetzung ebenfalls zentralen Stellenwert besitzt, sind weitere Vernetzungsaktivitäten im Projektkonzept angelegt.
	Projektinformationen
Land:	Deutschland
Laufzeit:	1.9.2007 - 30.11.2007
Trägerorganisation:	INES internationales Netzwerk für Europastudien INES ist ein eingetragener (und gemeinnütziger) Verein, der ursprünglich von einer Gruppe Studierender der Universität Hannover gegründet wurde und heute ein internationales Netzwerk für Europastudien entwickelt.
Förderprogramm:	Youth Programm
Schlüsselarbeits-kräfte	freiwillige MitarbeiterInnen von Jugendorganisationen SchülerInnen
Gesprächs-partnerIn:	Roman Fleißner (Initiator) +49 176 7632 2596
Kontaktdaten:	INES internationales Netzwerk für Europastudien Lübecker Str 5/7; D28203 Bremen
Website – Link:	http://www.durch-europa.eu/
Produkte	"Durch Europa" Handbuch 2007 (http://www.durch-europa.eu/fileadmin/user_upload/redakteur/projekt/durch_europa_test5.pdf)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Austauschprojekte für Wiener Jugendliche bestehen in großer Anzahl (z.B. Österreichisch-Japanischer Jugendaustausch, Wake up!, Austauschprojekt der katholischen Jugend etc.). Die systematische Verbreitung von Vermittlungsmethoden für

	komplexe Themenbereiche ist in einem solche Rahmen nicht bekannt.

Projektname	**[P6] Learning at Work day**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen Inklusionsfähigkeit von Institutionen fördern
Zielgruppe:	KMUs in Großbritannien
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	An einem zentralen, jährlich abgehaltenen LEARNING AT WORK DAY sollen MitarbeiterInnen zahlreicher Unternehmen in ganz Großbritannien durch unterschiedliche Initiativen (Workshops, Diskussionen über Bildungsmaßnahmen, Schnupperkurse etc.) motiviert und unterstützt werden, das Lernpotenzial am eigenen Arbeitsplatz zu erkennen. Seit 1996 verfolgte die Campaign for Learning das Ziel, Weiterbildungsmöglichkeiten einem breiten Publikum näher zu bringen. Die Teilnahme eines Unternehmens am Learning at Work Day kann unterschiedliche Gründe haben. Das öffentliche Bekennen zum Lernen am Arbeitsplatz ebenso wie das Definieren neuer Lernziele der MitarbeiterInnen für das kommende Jahr. 2007 nahmen rund 6300 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen aus ganz Großbritannien teil. Neben KMUs beteiligten sich auch größere Unternehmen, Unternehmen aus dem öffentlichen Dienst oder regierungsnahe Organisationen. Jährlich wird auch der Learning at Work Day Award für erfolgreiche Konzepte, Ideen und Projekte an Unternehmen vergeben. Die preisgekrönten Initiativen werden auf der Learning at Work Day Website publiziert und sollen dadurch weitere Unternehmen bei der Umsetzung eigener Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen. Der Learning at Work Day erhält breite Medienwirksamkeit und wird von politischer Seite unterstützt. Die MitarbeiterInnen der beteiligten Unternehmen werden auf einer sehr breiten Basis einbezogen und machen an den Veranstaltungstagen zum Teil erstmals positive Weiterbildungserfahrungen. Oftmals mündet der Tag in einer Verstärkung der Aktivitäten eines Unternehmens im Personalentwicklungsbereich. Seit Einführung des Learning at Work Days nahmen immer mehr Unternehmen an der Initiative teil. Das Bewusstsein über die eigenen Weiterbildungsmöglichkeiten wurde in zahlreichen Unternehmen erhöht.

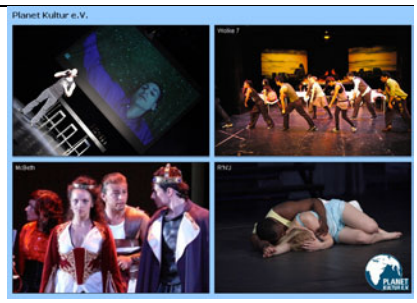
Zentrales Erfolgs-kriterium:	weiterbildungsferne und in ihrer Lernbeteiligung benachteiligte MitarbeiterInnen werden durch den zentralen Weiterbildungstag angesprochen starke Vernetzung innerhalb der und zwischen den beteiligten Unternehmen die Initiative verursacht meistens weitere Rahmenprojekte im Weiterbildungssektor medialer Effekt des Learning at Work Days erhöht das Bewusstsein für Weiterbildungsmaßnahmen
Vernetzte Institutionen:	Adult Learning Weeks
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	1999 gliederte sich diese Initiative in die Adult Learner's Week ein und wurde damit zum fixen Bestandteil der ältesten Lernkampagne in Großbritannien.
	Projektinformationen
Land:	Großbritannien
Laufzeit:	seit 1996 findet der Learning at Work Day jährlich statt
Trägerorganisation:	NIACE Dysgu Cymru führende Nichtregierungsorganisation für Erwachsenenbildung in England und Wales
Förderprogramm:	ESF
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	1 Tag
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	mehrere 100.000 MitarbeiterInnen seit 1996 2007 nahmen 6300 Unternehmen teil
Schlüsselarbeits-kräfte	Arbeitsleistung liegt hauptsächlich bei den Weiterbildungsbeauftragten in Unternehmen bzw. den HRD MitarbeiterInnen
Gesprächs-partnerIn:	Rebecca Goodbourn rgoodbourn@cflearning.org.uk
Website – Link:	http://learningatwork.org.uk
Vorhandene Dokumente:	Umfangreiche Evaluationspapers, Case Studies, Activity Ideas (http://www.learningatwork.org.uk/en/resources.asp)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	In Wien wurde im Rahmen eines Ziel 2 Programms ein Modellprojekt „Tage des Lernens am Arbeitsplatz“ in einem Fremdenverkehrsbetrieb umgesetzt und ausführlich (u.a. auch in Form eines Videos) dokumentiert (vgl. Weber, Friederike;

	Gräfinger, Elisabeth (2007): Potenzial Lebenslanges Lernen – Ein Praxisbuch für Unternehmen. Wien: facultas, insbes. Seite 28 – 35) Eine vergleichbare Initiative zu dem Tag des Lernens am Arbeitsplatz sind Lernfeste. Österreichweit werden – größerenteils unregelmäßig - Lernfeste abgehalten (z.B. in Niederösterreich, Steiermark). Das best eingeführte Projekt stellt das jährlich durchgeführte Lernfest auf Stift Lamprecht in der Steiermark dar (http://www.lernfest.at/).

Projektname	**[P7] Living Library - Menschenbibliothek**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Soziale Mobilität unterstützen Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching)
Zielgruppe:	als "Bücher": Angehörige einer sozialen Gruppen, die sich stigmatisiert fühlen; als "LeserInnen": alle Interessierten
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Die LIVING LIBRARY - MENSCHENBIBLIOTHEK ist eine Methode, um einen Kommunikationsprozess zwischen VertreterInnen von sich als stigmatisiert verstehenden sozialen Gruppen und anderen Mitgliedern der Gesellschaft zu initiieren. Die Grundidee läuft darauf hinaus, dass entsprechende VertreterInnen bei einer living library-Veranstaltung als "Bücher" auftreten, mit denen BesucherInnen dieser Menschenbibliothek in ein Gespräch eintreten können. Die erste Umsetzung dieser Methode fand 2000 auf einem dänischen Rockfestival statt und findet seit dem weltweit Anwendung. Die Grundidee besagt, dass bei jeder Veranstaltung VertreterInnen verschiedener sozialer Gruppen als "Bücher" teilnehmen sollten. Allerdings gibt es lokal auch Ansätze, die sich dabei auf eine spezielle gesellschaftliche Minderheit konzentrieren (z.B. MigrantInnen in einem Wiener Projekt). Ziel der Maßnahme ist es für beide beteiligten Seiten, durch persönliche Gespräche und Diskussionen ihre sozialen Grenzen und damit verbundene Vorurteile hinter sich zu lassen. Die "Bücher" können durch diesen Austausch ihre Identität und mit dieser verbundene Schwierigkeiten anderen besser verständlich machen. Der Erfolg des Konzepts erweist sich, neben der weltweiten Verbreitung, in dem Umstand, dass sowohl eine große Mehrheit der teilnehmenden Bücher als auch der organisierenden Einrichtungen nach einem erstmaligen Abhalten einer solchen Veranstaltung eine Wiederholung anstreben. Der Ressourcenaufwand für eine Living-Library Veranstaltung kann je nach Größenordnung (7 bis 50 "Bücher", 1 bis 7 Tage) sehr unterschiedlich sein, ist aber generell eher als gering einzuschätzen.

Zentrales Erfolgs-kriterium:	einfache Kontakteaufnahme zwischen Mitgliedern stigmatisierter sozialer Gruppen und Mitgliedern anderer Bevölkerungsgruppen Überwinden von Vorurteilen auf Basis einer direkten Konversation Teilnahme an Veranstaltung, die explizit Vorurteilsfreiheit gegenüber jeglicher sozialen Gruppe aufweist einfache Übertragbarkeit des Konzepts auf verschiedene lokale und soziale Umgebungen relativ unaufwendige Organisation der Veranstaltungen mit einigermaßen großer Wirkung
Bekannte Schwierigkeiten:	bei Reduzierung der Konzeptidee auf eine spezielle Minderheit (z.B. auf Wunsch einer einschlägigen Trägerorganisation): Gefahr des Eindrucks einer Promotion-Veranstaltung bzw. der internen Selbstbestätigung einer bereits sensibiliserten Community als einzige Wirkung
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Eine lokale Organisation (mit je nach Größe der Veranstaltung 1 bis 5 dem Projekt zugeteilten MitarbeiterInnen) vernetzt sich mit der Living Library Dachorganisation, die Beratung bei der Umsetzung des Originialkonzepts gewährt und bei Bedarf auch bei der Rekrutierung lokaler "Bücher" hilft.
	Projektinformationen
Land:	Dänemark/weltweit
Laufzeit:	seit 2000, starke Ausbreitung bis heute
Trägerorganisation:	The LIVING Library Organisation Dachorganisation der "Living Library" Projekte, die aus dem Ursprungsprojekt heraus entwickelt wurde: Sie führt selbst Projekte durch und unterstützt weltweit lokale OrganisatorInnen bei der Umsetzung
Projektbudget gesamt:	große Spannweite, je nach Größe des Projekts: EUR 2.000 - 150.000
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	zwischen 1 Tag und 1 Woche
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	als "Bücher": zwischen 7 und 50
Schlüsselarbeits-kräfte	in der Dachorganisation: 2 Fixangestellte, mehrere TeilzeitmitarbeiterInnen für eine Veranstaltung: 1 bis 5 MitarbeiterInnen (je nach Größe)
Gesprächs-partnerIn:	Ronni Abergel (Mitgründer) ronni.abergel@living-library.org; ronni.abergel@gmail.com +45 40104230

Kontaktdaten:	Living Library contact@living-library.org
Website – Link:	http://living-library.org/index.html
Produkte	"Don't judge a book by its cover! - The Living Library Organiser's Guide" (Europäische Kommission) Leitfaden für "Living Library"-Projekte der australischen Veranstalter Fragebögen zur Evaluation von "Büchern", LeserInnen
Vorhandene Dokumente:	"Don't judge the book by its cover" – a case study about the Living Library at the public library "The living library: some theoretical approaches to a strategy for activating human rights and peace" (Cross University, Lismore) "The Living Library as an educational tool" (Preston College UK) Evaluationsstudie zu lokalen "Living Library"-Projekten
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	In Wien besteht der Verein "Living Books", der seinen Schwerpunkt ausschließlich im Bereich der Arbeit mit/für MigrantInnen und der Integrationpolitik setzt. Aus diesem Grund wird der Verein auch vom Dachverband nicht als mit der Ursprungsidee vollständig identifizierbar betrachtet. Eine offene Frage bleibt außerdem, ob und inwiefern Begleitungs- und Betreuungsangebote für Personen, die sich als „Bücher" zur Verfügung stellen, wünschenswert sind. Eine annähernd ähnliche Maßnahme ist der Besuch von Schulen durch oder gemeinsame Aktionen ZeitzeugInnen des NS-Regimes (z.B. A letter to the stars).



Projektname	**[P8] Planet Kultur**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen
Zielgruppe:	benachteiligte Jugendliche, zumeist mit Migrationshintergrund
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	PLANET KULTUR ist ein Kunstprojekt für lernbenachteiligte Jugendliche. Die TeilnehmerInnen erhalten in dem einen Projektjahr Unterricht sowohl in künstlerischen Fächern (Gesang, Tanz, Schauspiel in insgesamt 30 Wochenstunden) als auch individuellen Unterricht in den Schulfächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Zusätzlich werden Praktikumsstellen in Unternehmen vermittelt sowie der Berufsorientierungs- oder Bewerbungsprozess begleitet. Die Theaterproduktionen, die durchwegs hohes künstlerisches Niveau aufweisen, kommen regelmäßig zur Aufführung, was einen weiteren motivierenden Aspekt für die TeilnehmerInnen darstellt. Die künstlerische Betätigung fordert eine stetige Selbstreflexion und persönliche Öffnung, die oftmals eine größere Offenheit gegenüber der Beteiligung an verschiedensten Prozessen mit sich bringt. Der Erfolg des Projekts beruht, neben dem künstlerischen Zugang, auch auf einer starken persönlichen, emotionalen Bindung der Jugendlichen zu den Kunstprojekten und zu den MitarbeiterInnen des Projekts erreicht. Dies bringt teilweise äußerst auffallende, konstruktive Verhaltensänderungen der Jugendlichen im Zuge der Projektteilnahme mit sich, die in Folge nicht immer auch in Kontexten außerhalb des Projekts erhalten werden können. Eine Theatergruppe im Rahmen des Projekts ('Wolke 7) besteht aus besonders begabten ehemaligen TeilnehmerInnen des Planet Kultur Projekts. In Einzelfällen werden ehemalige TeilnehmerInnen auch themenspezifisch im Unterricht von neuen TeilnehmerInnen eingesetzt. Keinen Erfolg zeigte das Projekt lediglich bei Jugendlichen, die aus Justizhaftanstalten oder großen Sammelzentren für AsylwerberInnen zum Projekt gestoßen sind bzw. die eine Drogenerkrankung aufweisen.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Aktivierung der Beteiligungsmöglichkeiten der Jugendlichen

	durch künsterlische Arbeit Motivation und Zielsetzung durch qualitativ hochwertige, stark rezipierte Aufführungen starke persönliche Bindung der Jugendlichen an Projekt und Kunstproduktionen hoher Anteil an erfolgreichen Vermittlung von TeilnehmerInnen in Praktik
Bekannte Schwierigkeiten:	für manche TeilnehmerInnen kann das Beteiligungsniveau an Arbeitsprozessen außerhalb des Kunstprojekts nicht gehalten werden "Rückkehr" der TeilnehmerInnen in ihr ursprüngliches soziales Umfeld macht manche Erfolge zunichte
Vernetzte Institutionen:	Unternehmen (Praktika, Jobs)
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Vernetzung mit Unternehmen zur Bereitstellung von Praktika und Arbeitsplätzen geschieht größtenteils über persönliche Kontakte mit Personalchefs und -beauftragten.
	Projektinformationen
Land:	Deutschland
Laufzeit:	seit 2004, laufend
Trägerorganisation:	Planet Kultur e.V. privater Verein, der durch zahlreiche öffentliche und private SponsorInnen unterstützt wird
Förderprogramm:	http://www.planetkultur.de
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	12
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	jährlich 20
Schlüsselarbeits-kräfte	1 Leiterin 6 künstlerische TrainerInnen 6 PädagogInnen 1 Sozialpädagoge 1 Buchhaltungskraft
Gesprächs-partnerIn:	Lisa Mehnert (Projektleitung) nc-planetgr@netcologne.de +49 177 42 16 134
Kontaktdaten:	Planet Kultur Wormser Str. 45, 50677 Köln +49 221 570 67 32 info@planetkultur.de
Website – Link:	www.planetkultur.de

Produkte	erfolgreiche Aufführungen, unter anderem von Romeo und Julia (R n´ J), einem Musical beruhend auf Shakespears "Was ihr wollt" (Illyrium) oder Mc Beth dazu Videos: http://www.planetkultur.webdesign-kasube.de/index.php?page=113
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Es bestehen Theaterprojekte für Jugendliche (Theaterpädagogisches Zentrum in Kooperation mit der VHS Ottakring, offoff Theater), allerdings nicht vorrangig für benachteiligte TeilnehmerInnen und eher mit einer freizeitgestalterischen als einer arbeitsmarktintegrativen Zielsetzung.

Projektname	**[P9] Changing directions**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Soziale Mobilität unterstützen
Zielgruppe:	Sexualstraftäter
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Sexualstraftäter stellen eine schwer reintegrierbare Untergruppe von StraftäterInnen dar, da sie gesellschaftlich stark stigmatisiert sind. Um dieses Ziel dennoch zu erreichen, bezogen sich die Maßnahmen von CHANGING DIRECTIONS zuallererst auf das ökonomische Feld, da eine ökonomische Integration für die gesellschaftliche Akzeptanz unbedingt als Voraussetzung anzusehen ist. Da die Zielgruppe aufgrund der Stigmatisierung schwer in ein Arbeitnehmerverhältnis zu vermitteln ist, wurde für die Exhäftlinge versucht, eine selbstständige Tätigkeit zu erreichen. Um hierbei erfolgreich zu sein, musste verschiedenste beteiligte AkteurInnen intensiv begleitet und unterstützt werden. Dazu wurden die TeilnehmerInnen im Zuge der Haftentlassung durch speziell auf diese Gruppe von StraftäterInnen spezialisierte Organisationen begleitet. Die Beratung fiel aber gerade in wirtschaftlicher Hinsicht intensiver aus als in solchen Fällen üblich. Um das Gelingen der wirtschaftlichen Integration zu erreichen, mussten auch auf die lokalen Gemeinden, in denen die Ex-Straftätern ihre selbstständige Tätigkeit aufnehmen wollen, eingegangen werden. Dazu wurde auf bereits bestehende Kooperationen zwischen der politischer Administration, UnternehmerInnen, Vereinen sowie der Polizei in den betreffenden Regionen zurückgegriffen. Dabei musste sowohl auf Vorbehalte gegenüber den Straftätern von Seiten der Bevölkerung eingegangen werden, als auch Kontakte zu wirtschaftlich relevanten AkteurInnen der Region aufgebaut werden. Durch die umfassende Betreuung verschiedenster AkteurInnen ist das Projekt äußerst ressourcenintensiv.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Gesellschaftliche und wirtschaftliche Integration einer besonders stark stigmatisierten Gruppe Schwerpunkt auf ökonomischer anstatt rein auf sozialer Reintegration umfassende Betreuung aller betroffenen AkteurInnen

Bekannte Schwierigkeiten:	hohe Kosten, da der Betreuungsaufwand für einzelne TeilnehmerInnen sehr hoch ist Vorbehalte in der lokalen Bevölkerung allgemeine Widerstände auf Seiten der TeilnehmerInnen
Vernetzte Institutionen:	Trägerorganisation im Bereich des Stafvollzugs NGOs mit einer Spezialisierung auf ehemalige Sexualstraftäter regionale WirtschaftsakteurInnen Vereine und andere Gruppen, in denen die lokale Bevölkerung vertreten ist Unternehmensberatungen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Eine umfassende Vernetzung ist die Grundlage für den Erfolg dieses Projekts. Eine große öffentliche Trägerorganisation ist dafür unabdingbar. Allerdings wurde diese auch durch speziell auf die Zielgruppe von Sexualstraftätern spezialisierte NGOs unterstützt, die die Beratung der Teilnehmer im Zuge der Bewährungshilfe übernahmen. Für das unternehmerische Coaching bedarf es auch Unterstützung aus der Wirtschaft, vor allem von großen Wirtschaftsverbänden. Mit lokalen Behördern und Gruppierungen muss ebenfalls ein intensiver Kontakt gepflegt werden, da damit den Vorurteilen der lokalen Bevölkerung begegnet werden kann. Dies wurde auch über sogenannte MAPPA Gruppen (ein Zusammenschluss von Polizei, Gesundheitseinrichtungen, Gemeinden, Case Managers) erreicht.

Projektinformationen

Land:	Großbritannien
Laufzeit:	2005 - 2007
Trägerorganisation:	HP Prison Service "Her Majesty's Prison Service" beschäftigt sich sowohl mit der Gestaltung der Haft in britischen Gefängnissen als auch mit der Betreuung der Häftlinge nach deren Entlassung
Förderprogramm:	EQUAL britische Regierung lokale Entwicklungsförderung
Projektbudget gesamt:	EUR 1.000.000 – 1.500.000 (EQUAL)
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	100
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 1.000 - 1.500
Gesprächs-partnerIn:	Bill Spiby +44 1 925 605 094 bill.spiby@hmps.gsi.gov.uk

Kontaktdaten:	Denise Woods (weitere Ansprechpartnerin) denise.woods@hmps.gsi.gov.uk NW Area Office Stirling House Ackhurst Business Park, PR7 1NY Preston www.hmprisonservice.gov.uk +44 1925 605 237
Website – Link:	https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=UKgb&national=109
Vorhandene Dokumente:	Evaluation zahlreiche Arbeitsunterlagen zum Traingsprogramm der TeilnehmerInnen zahlreiche Präsentationen zum Projekt Fallstudien zu Integrationsprozessen einzelner TeilnehmerInnen
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Der Verein Neustart bietet auch in Wien verschiedenste Maßnahmen (z.B. sozialarbeiterische Unterstützung, Beschäftigungsmöglichkeit) zur gesellschaftlichen Re-Integration von (Ex-)Häftlingen. Der Umfang der Betreuung und die finanzielle Ausstattung sind aber eindeutig geringer angesetzt.

Projektname	**[P10] Rainboweconomy**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungsbarrieren überwinden Soziale Mobilität unterstützen
Zielgruppe:	neuankommende MigrantInnen, die weniger als 1 Jahr im Land sind (auch AsylwerberInnen)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt RAINBOWECONOMY verwendete einen innovativen Ansatz für die Integrationsbemühungen gegenüber neu im Land eingetroffenen MigrantInnen sowie AsylwerberInnen mit einem stetigen Aufenthaltsstatus: Die TeilnehmerInnen wurden dabei unterstützt, selbst Unternehmen zu gründen und damit selbstständig tätig zu sein. Mehrfach gewählte Tätigkeitsfelder waren hier beispielsweise der gastronomische Bereich oder die Organisation von Festivals. Die Erfahrung aus dem Projekt zeigt, dass in diesem Rahmen die Kompetenzen, die die MigrantInnen in den oft informell gestalteten Wirtschaftssystemen ihrer Heimatländer erworben haben, am besten einzusetzen sind. Vor allem aber bietet der belgische Arbeitsmarkt keine andere Möglichkeit der Berufstätigkeit für diese Zielgruppe. Den unternehmenswilligen AsylwerberInnen wurde anfangs ein Training zu Grundkenntnissen des Unternehmertums und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Belgien zuteil. Danach konnte in kleinem Rahmen und unter Begleitung von ProfessionalistInnen die angestrebte unternehmerische Tätigkeit experimentell eingesetzt werden. Erwies sich dies als Erfolg, wurde eine spezifische Beratung zur konkreten Unternehmensgründung gewährt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage der Finanzierung thematisiert und bei Bedarf finanzielle Unterstützung gewährt. Das Projekt lieferte somit eine viele Aspekte abdeckende Betreuung der migrantischen JungunternehmerInnen. Ein zentraler Aspekt des Projekts umfasste die Schaffung politischer Rahmenbedingungen für den beruflichen Einsatz der TeilnehmerInnen. Dafür musste sogar eine Änderung des Marktgesetzes erreicht werden, wofür entsprechender

	Lobbyismus und politische Netzwerktätigkeiten notwendig waren.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Entwicklung eines neuen Beschäftigungsansatzes für neuangekommene MigrantInnen und AsylwerberInnen politische Ermöglichung des Unternehmertums für die Zielgruppe durch aktive politische Vernetzungsarbeit alle Aspekte der Unternehmensgründung werden für die JungunternehmerInnen abgedeckt
Bekannte Schwierigkeiten:	zu geringe Ausrichtung auf die Vermittlung praktischer Kenntnisse bei den Bildungsmaßnahmen für die TeilnehmerInnen bürokratische Hürden bei der Unternehmensgründung in Belgien
Vernetzte Institutionen:	wirtschaftliche Lobbyismusorganisationen mit Anbindung an den Gesetzgeber Finanzierungsinstitutionen mit der Spezialisierung Gewährung von Kleinkrediten Wirtschaftsconsultants NGOs im Bereich der Betreuung von AsylwerberInnen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die TeilnehmerInnen wurden über wirtschaftsbezogene grass-root-Organisationen für ethnische Minderheiten erreicht. Zentral waren politische Verbindungen des Projekts, denn für dessen Erfolg musste eine Änderung des Marktgesetzes erfolgen: Auch MigrantInnen mit kurzer Aufenthaltsdauer dürfen nun auf Märkten ausstellen. Für die Etablierung der neugegründeten Unternehmen war eine Einbindung von Finanzierungsorganisationen zur Bereitstellung von Mikrokrediten und Agenturen zur fiskalischen und juristischen Beratung notwendig.
	Projektinformationen
Land:	Belgien (nl)
Laufzeit:	Juli 2005 bis April 2006
Trägerorganisation:	De Overmolen vzw http://www.deovermolen.be/
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 620.380
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	38
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 16.326

Schlüsselarbeits-kräfte	3
Gesprächs-partnerIn:	Mark D'Hondt +32 25130 999 Mark.Dhondt@deovermolen.be
Kontaktdaten:	Mark Gilis (weiterer Ansprechpartner) mark.gilis@deovermolen.be Jan Rottiers (weiterer Ansprechpartner) jan.rottiers@deovermolen.be; i27jan@hotmail.com Cellebroersstraat 16, 1000 Brussel info@deovermolen.be
Website – Link:	http://www.deovermolen.be/re_summary.html http://wikipreneurship.eu/index.php5?title=Rainbow_Economy https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=BEnl&national=13
Vorhandene Dokumente:	Good-Practice Studie zu europäischen Projekten mit der Zielgruppe der ethnischen Unternehmen der Universität von Amsterdam
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Es bestehen vor allem für AsylwerberInnen keine vergleichbaren Angebote (auch durch die mangelnde Arbeitsberechtigung begründet). Maßnahmen für Selbstständige mit migrantischem Hintergrund wenden sich an Personen, die sich ihrer unternehmerischen Zielsetzungen bereits im Klaren sind (z.B. Mingo Migrant Enterprises (WWFF)).

Projektname	**[P11] United in Learning (Union Learning Representatives)**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen Beteiligungsbarrieren überwinden Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching)
Zielgruppe:	Alle Mitglieder, Sektoren und Industrien, die zum Gewerkschaftsverband UNITE zählen. Aufgrund der Ausschreibung liegt derzeit ein Schwerpunkt auf Flughäfen und Logistik, aber trotzdem werden alle Unternehmen mit Mitgliedern weiterbetreut. In Folge der Wirtschaftskrise wird zusätzlich ein Schwerpunkt auf jene Sektoren und Industrien gelegt, die von der Krise am meisten betroffen sind.
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt UNITED IN LEARNING versucht eine Kultur des Lebenslangen Lernens in Unternehmen, in denen ihre Mitglieder beschäftigt sind, zu entwickeln und zu etablieren. Dabei steht die Initiative auch jenen ArbeitnehmerInnen zur Verfügung, die in diesen Unternehmen beschäftigt, aber keine Mitglieder von Unite the Union sind. Um dies zu verwirklichen, werden in speziellen Kursen Lernbeauftragte der Gewerkschaft – Union Learning Reprasentatives (ULRs) – ausgebildet. Als VertreterInnen der Belegschaft von Unternehmen haben diese die Erfahrung, die Kontakte und das Vertrauen, konkrete Ziele in Unternehmen zu verfolgen. Die Bedürfnisse der ArbeitnehmerInnen in Bezug auf Lernen werden identifiziert, deren Lernerfolge protokolliert, Ratschläge und Anleitungen zu Lernprozessen einzelner ArbeitnehmerInnen oder unternehmerischer Einheiten gegeben. Mit den teilnehmenden Unternehmen wird ein Lernabkommen ausgehandelt, in dem das jeweilige Zeitausmaß für Lernen und Weiterbildung festgelegt wird. Zusätzlich wird im Unternehmen ein Komitee (Workplace Learning Committee) etabliert, in dem auch das Management des Unternehmens die Lernprozesse koordiniert. Die Lernzeiten der ArbeitnehmerInnen werden durchwegs bezahlt. Besonderes Augenmerk liegt auf niedrigqualifizierten ArbeitnehmerInnen und auf jenen mit Lese-, Schreib- und Rechenproblemen. Derzeit sind ca. 200 ULRs in über 60 Unternehmen tätig.

Zentrales Erfolgs-kriterium:	Die Etablierung von Lernaktivitäten geschieht durch eigens ausgebildete BelegschaftsvertreterInnen. Damit wird einerseits die Verankerung im Unternehmen gewährleistet, andererseits über die Gewerkschaftsstrukturen eine breite Palette von Betrieben erreicht.
Bekannte Schwierigkeiten:	_ Unternehmen müssen von den Vorteilen des Projekts überzeugt werden, ohne die Kooperation der Unternehmen funktioniert die Initiative nicht _ Zeit ist eine Einschränkung, nicht nur für die Unternehmen, sondern auch für die ArbeitnehmerInnen, weil sie auch andere Verantwortlichkeiten haben, bspw. Kinderbetreuung
Vernetzte Institutionen:	_ Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, die bereits an der Initiative beteiligt sind _ Teilweise auch Kooperation mit anderen v.a. internationalen Gewerkschaften
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Gewerkschaft bietet eine prinzipiell weiterverzweigte Basis für Lerninitiativen. Sie betreibt es auch als erfolgsunterstützendes Element, dass sich Unternehmen, die an der Maßnahme teilnehmen, über ihre Erfahrungen austauschen.

Projektinformationen

Land:	Großbritannien
Laufzeit:	April 2008 – März 2010
Trägerorganisation:	Unite the Union Unite the Union ist eine Gewerkschaft die aus 2 Gewerkschaften hervorgegangen ist (T&G und Amicus). Die Gewerkschaft wurde gegründet um die Herausforderungen von ArbeitnehmerInnen im 21. Jahrhundert zu bewältigen und ist ein demokratisches und aktives Instrument zur Vertretung der Rechte von ArbeitnehmerInnen. Die Maxime der Gewerkschaft ist Gleichheit für alle Gesellschaftsmitglieder. Sie vertritt die politischen Anliegen ihrer Mitglieder, diesbezüglich kooperiert sie weltweit mit anderen Gewerkschaftsverbänden, um die Herausforderungen einer globalisierten Ökonomie zu bewältigen. Unite the Union ist Großbritanniens größte Gewerkschaft mit über 2 Millionen Mitgliedern.
Förderprogramm:	Union Learning Fund
Projektbudget gesamt:	EUR 541.450 - 649.080 (500.000 – 600.000 Pfund) (bezieht sich auf die Gehälter der ProjektmitarbeiterInnen bzw. ProjektkoordinatorInnen für die gesamte Projektlaufzeit 2008-2010)

Schlüsselarbeits-kräfte	6 Projektarbeiter 2 Projektkoordinatoren
Gesprächs-partnerIn:	Lakhy Mahal Lakhy.Mahal@unitetheunion.org +44-7970-747770
Website – Link:	www.unitetheunion.com http://www.unionlearn.org.uk/
Produkte	Ausbildungskurse für ULRs (60 – 70 Stunden, Abschluss mit einem Zertifikat)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Keine unmittelbar vergleichbaren Projekte bekannt; z.T. wird jedoch versucht, Angebote im Grundbildungsbereich unmittelbar im Betriebskontext zu etablieren (Projekt Job Chance des waff) bzw. insbesondere Betriebsräte für die Etablierung von weiterbildungsbezogenen Projekten zu nutzen (z.B. im Zusammenhang der Gründung von Arbeitsstiftungen); peer-to-peer Education im Bereich (ehemalig) formal Geringqualifizierter findet (außerhalb der BetriebsrätInnenschulungen der Gewerkschaften) als expliziter Ansatz noch nicht statt.

Projektname	**[P12] RE-KOMP**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungsbarrieren überwinden Soziale Mobilität unterstützen
Zielgruppe:	neu im Land angekommene, traumatisierte AsylwerberInnen (vorzugsweise Eltern) neu im Land angekommene mehrfache Mütter, die traumatisiert sind, in schlechter psychischer Konstitution, wenig oder keine Bildung haben Jugendliche (16 bis 25 Jahre) mit wenig oder keiner Bildung
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	RE-KOMP beschäftigt sich mit neu in der Region angekommenen MigrantInnen (vorwiegend AsylwerberInnen, darunter mit dem Schwerpunkt alleinerziehende Frauen, Eltern und Jugendliche), die aufgrund ihrer Flüchtlingsgeschichte traumatisiert sind oder psychische Folgeerscheinungen aufweisen. Ihnen soll ein umfassendes Angebot zuteil werden, das Ausgangsbasis für weitere Schritte der TeilnehmerInnen ist. Die konkreten Maßnahmen im Rahmen des Projekts umfassen sowohl psychosoziale und psychotherapeutische Angebote als auch Grundbildungselemente. Das Projekt ist dazu in sechs Unterprojekte unterteilt, die den gesundheitlichen, den psychosozialen sowie den Bildungsaspekt abdecken: Cosmos (Gesundheitszentrum für AsylwerberInnen), Internationale Gesundheitsberater, Ivik (Grundbildungsprogramm inklusive der Informationsvermittlung zum Schul-, Gesundheits- und Gesetzessystem sowie Familien- und Finanzthemen), Swedish for Immigrants/Health Track (Erlernen der Landessprache), Asylumseekers in the introduction (individuelles Bildungsprogramm aufbauend auf vorhandenen Kompetenzen). Im Fokus der Zielsetzungen des Programms ist sowohl die Möglichkeit einer Integration in der Region, wie auch eine mögliche Rückreise in das Heimatland oder in ein anderes asylgewährendes Land. Gerade im rehabilitorischen Bereich sind die pädagogischen Methoden laut Projektverantwortlichen nicht entwickelt genug, um hier auf gesicherte Erkenntnisse zurückgreifen zu können. Daher werden einige Vorgehensweisen erst im Zuge des Projekts entwickelt. Das

	Ziel der Betreuung ist ein "normales" Leben in dem Sinn, dass eine Beteiligung an verschiedenen gesellschaftlichen Prozessen möglich ist.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Das Programm beruht auf der Erkenntnis, dass die gesellschaftliche Beteiligung und die Lernbeteiligung von AsylwerberInnen und neu eingewanderten MigrantInnen oftmals durch im Zuge der Flucht erworbene Traumata oder gesundheitlichen Problemen gehemmt ist. Das Eingehen auf diese Problemlagen wird integrativ mit Bildungsmaßnahmen verbunden, wobei alle möglichen Zukunftsszenarien für AsylwerberInnen mitbedacht werden.
Bekannte Schwierigkeiten:	bürokratische Hürden für AsylwerberInnen
Vernetzte Institutionen:	neun regionale Institutionen: _Regierungsorganisationen _die schwedische Migrationsbehörde _Lokalbehörden (Bereiche Gesundheit und soziale Angelegenheiten) _NGOs.
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Eine umfassende Betreuung der TeilnehmerInnen konnte nur über die Vernetzung von Regierungsorganisationen, lokale Behörden und mit der Zielgruppe befasste NGOs erreicht werden. Die Kooperationsmöglichkeiten (regelmäßige Treffen, Verbindungspersonen) überschritten Systemgrenzen.
	Projektinformationen
Land:	Schweden
Laufzeit:	15.11.2001 - 30.6.2005
Trägerorganisation:	Uppsala kommun Gemeindeverwaltung von Uppsala
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 1.000.000 - 1.500.000 (z.B. Teilprojekt Cosmos: Gemeinde Uppsala 24%, Uppsala Landesverwaltung 51%, Equal Programme 25%)
Gesprächs-partnerIn:	Lars Jansson +46 18 27 14 72 lars.jansson@soc.uppsala.se
Kontaktdaten:	Linda Jönsson (Koordinatorin, weitere Ansprechpartnerin) +46 40 34 63 92, +46 705 90 53 16 linda.e.jonsson@malmo.se Box 76, S 751 03 Uppsala

Website – Link:	https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=SE&national=49
Vorhandene Dokumente:	Folder: "Re-komp"
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Neuankommende MigrantInnen durchlaufen in Wien ein schleusenartiges Angebot von Beratung und Unterstützung (Start Wien). Eine entsprechende Kombination von gesundheitlichen und psychotherapeutischen Maßnahmen sind auf Projektebene allerdings nicht bekannt; Institutionen der Krisenintervention und Institutionen der Flüchtlingshilfe übernehmen partiell ähnliche Funktionen.

Projektname	**[P13] Travel Agents**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Soziale Mobilität unterstützen
Zielgruppe:	Langzeitarbeitlose (55+) SeniorInnen (65 +)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt TRAVELAGENT setzte sich die Integration von Langzeitarbeitlosen der Altersgruppe 55+ (Hartz IV EmpfängerInnen) sowie die Aktivierung von nicht mehr erwerbstätigen SeniorInnen im Alter von 65 und mehr Jahren im Bereich des Tourismus zum Ziel. Für die erste Zielgruppe stellte das Projekt einen ersten Ausbildungsschritt bei einer beruflichen Neuorientierung in Richtung des Tourismusbereichs dar, für die SeniorInnen sollte mit der Maßnahme die Durchführung einer sinnvollen Tätigkeit auch nach der Berufstätigkeit ermöglicht werden. Die TeilnehmerInnen wurden in Seminaren zu ReisebegleiterInnen und -organisatorInnen ausgebildet. Darauf aufbauend sollten sie auf ehrenamtlicher Basis eine preisgünstig Reise für Menschen ihrer Altersgruppe organisieren, die auch dem Prinzip eines für die bereisten Länder umweltverträglichen Tourismus entsprechen sollte. Eine fünftägige Reise wurde in die Realität umgesetzt. Die angestrebte Aktivierung der SeniorInnen gelang dem Projekt äußerst erfolgreich. Bei der Integration von Langzeitarbeitslosen in den Tourismusbereich stieß man auf das Problem, keine Anschlussmöglichkeiten für eine weitere Ausbildung erschließen zu können. Die im Rahmen des Projekts geleistete „Grundausbildung“ schien den arbeitsmarktpolitischen Stellen zu wenig umfangreich, um darauf eine kostenintensive weitere Ausbildung folgen zu lassen.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	selbstständige Reiseorganisation als besonders für Personen mit einem Alter über 55 Jahre geeignete Aktivierungs- und Qualifizierungsmöglichkeit, da sie an der konkreten Lebenswelt und an den Interessen der Altersgruppe anschließt

Bekannte Schwierigkeiten:	schlechter qualifizierte Arbeitslose (Hartz IV) können mit 100 Stunden Qualifikation nicht in weitere langfristige Ausbildungen im Tourismusbereich vermittelt werden (vor allem besteht keine Finanzierung dafür)
Vernetzte Institutionen:	SeniorInnenverbände Arbeitsmarktservice Interessensvertretung der Tourimusbranche Weiterbildung kofinanzierende Einrichtungen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	In Kooperation mit SeniorInnen-Verbänden wurden für diese erfolgreich ehrenamtliche MitarbeiterInnen ausgebildet. Um Langzeitarbeitlose erfolgreich in das Berufsfeld Tourismus integrieren zu können, wäre nach Abschluss der Maßnahme ein weiteres Bildungsangebot notwendig gewesen. Dafür wurde zwar Kontakt mit weiteren Bildungsträgern bzw. arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen aufgenommen, jedoch konnte die Finanzierung einer solchen weiteren Ausbildung nicht gesichert werden. Im Rahmen des Leonardo-Programms hatte das Projekt Partner aus mehreren Ländern, deren Schwerpunkte und Erfahrungen sich von der Umsetzung in Deutschland unterschieden.
	Projektinformationen
Land:	Deutschland (Griechenland, Zypern, Italien, Finnland, Polen, Portugal, Slowakei, Tschechien und Estland)
Laufzeit:	bis 2008
Trägerorganisation:	Netzwerk 55 plus ohne Grenzen Netzwerk zur Aktivierung von SeniorInnen, das aus dem Travel-Agent-Programm entstanden ist
Förderprogramm:	ENEA-Programm (Europäische Kommission)
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	6
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	20
Schlüsselarbeits-kräfte	1,5
Gesprächs-partnerIn:	Elke Tippelmann (BAGSO) +32 22 80 67 96 bagso@easynet.be
Website – Link:	http://www.travelagentsproject.org/index.cfm?lang=de
Produkte	spezieller Reiseführer für die Zielgruppe 55+ 5 tägige Reise für die Zielgruppe
Vorhandene	

Dokumente:	Projektbericht Forschungsbericht des Ministerium f. Verbraucherschutz (beides durch griech. Projektleiter freizugeben)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Die Kombination von Projekten für SeniorInnen und ältere Arbeitslose ist nicht bekannt. Für SeniorInnen gibt es Aktivierungs- und Beteiligungsprojekte (z.B. Keywork im Museum), die allerdings kein vergleichbar hohes Qualifikationsniveau bzw. Verantwortungspotenzial mit sich bringen. Maßnahmen für ältere Arbeitslose (U-Turn, Age Powerment) finden in Wien nicht in Zusammenhang mit SeniorInnenprojekten statt.

Projektname	**[P14] TeleMentoring - Förderung benachteiligter Gruppen durch persönliche Beziehungen zu Mentoren mit Hilfe der Telekommunikation**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Soziale Mobilität unterstützen
Zielgruppe:	benachteiligte Jugendliche (16 - 24 Jahre)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt TELEMENTORING war ein MentorInnen-Programm für arbeitslose oder von der Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche. Die Jugendlichen wurden in ihrem Berufsorientierungsprozess von in der Praxis verschiedenster Branchen tätigen MentorInnen unterstützt. Der Austauschprozess konnte verschiedenste Fragen umfassen, die von beruflichen Vorstellungen und Tipps für Bewerbungsvorgänge bis zu persönlichen Themen der Zukunftsplanung reichten. Der Mentoringprozess wurde über das Internet abgewickelt. Als Anlaufstelle für die Jugendlichen dienten Internetcafés oder ähnliche Einrichtungen. Vor Ort betreuten JugendbetreuerInnen die Jugendlichen im Umgang mit Internet und eMail. Dort wurden die individuellen Bedürfnisse und Interessen der TeilnehmerInnen erfasst und darauf aufbauend einE passendeR MentorIn zugewiesen. War dies nicht möglich, stand eine allgemeine Beratung zur Berufsorientierung als Alternative zur Verfügung. Die MentorInnen wurden vom Projekt am freien Arbeitsmarkt angeworben. Das Angebot wurde von Zielgruppe in hohem Ausmaß in Anspruch genommen und führte zu Kommunikationsprozessen von sehr unterschiedlicher Länge und unterschiedlichem Ausmaß – durchschnittlich zweimaliger Mailverkehr pro Woche über eine durchschnittliche Dauer von acht Wochen. Es bestand in Einzelfällen auch die Möglichkeit eines persönlichen Treffens von MentorIn und Mentee. Die Zufriedenheit mit den Ergebnissen dieser Prozesse war auf Seiten der Jugendlichen höher als auf Seiten der MentorInnen. Dies lag in einer unterschiedlichen Zugangsweise zum Kommunikationsprozess begründet: Während die Mentees eher kurze und schnell abgewickelte Informationsprozesse erwarteten, war für die MentorInnen diese Art der Kommunikation fallweise zu wenig ausführlich und nicht im Rahmen der für sie üblichen Konventionen bei

	Kommunikationsprozessen eingebettet.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	niedrigschwelliger Zugang für Jugendliche zu individueller und fachspezifischer Unterstützung in verschiedenen Sektoren des Arbeitsmarktes, der durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmedien zusätzlich auch die Medienkompetenz stärkt und an den Kommunikationsgewohnheiten der Zielgruppe ansetzt
Bekannte Schwierigkeiten:	Unregelmäßigkeit und Knappheit der eMails der Mentees riefen von Seiten der MentorInnen zum Teil Unzufriedenheit hervor
Vernetzte Institutionen:	zahlreiche Unternehmen, vertreten durch die MentorInnen Jugendeinrichtungen mit Internetanschluss
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Vernetzung der Jugendlichen mit MentorInnen aus Wirtschaftsleben ist der zentrale Aspekt des Projekts. Eine die Jugendlichen weiter begleitende institutionelle Leitlinie oder eine Vernetzung der MentorInnen untereinander ist aber nicht bekannt. Es wird davon ausgegangen, dass die Jugendlichen möglicherweise bei Berufsantritt wieder mit ihren MentorInnen Kontakt aufnehmen.
	Projektinformationen
Land:	Deutschland
Laufzeit:	Mai 1999 - November 2004
Trägerorganisation:	Europäisches Zentrum für Medienkompetenz (ecmc) Dienstleistungs- und Beratungshaus für Kompetenzentwicklung und Neue Medien
Förderprogramm:	ESF
Projektbudget gesamt:	EUR 328.102,14
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	2
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	636
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 516
Kosten/TeilnehmerI n/ Teilnahmemonat	EUR 258
Schlüsselarbeits-kräfte	380 ehrenamtliche MentorInnen
Gesprächs-partnerIn:	Dr. Harald Gapski +49 2365 9404-36 gapski@ecmc.de

Kontaktdaten:	Barbara Gehrke (weitere Ansprechpartnerin, derzeit in Karenz) Europäisches Zentrum für Medienkompetenz Bergstraße 8, 45770 Marl +49-2365-9404-34 Info@telementoring.de
Website – Link:	http://www.telementoring-nrw.de/
Vorhandene Dokumente::	Begleitbericht auf Basis von Interviews mit den relevanten AkteurInnen des Projekts (Selbstbewusstsein und soziale Fähigkeiten der Jugendlichen wurden gestärkt, das Angebot gut angenommen, die MentorInnen konnten sich sozial engagieren) allgemeiner Leitfaden zu Telementoring-Projekten
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Wien bietet zahlreiche Beteiliungs-, Beschäftigungs- und Beratungsmaßnahmen für Jugendliche, va. ist hier der Verein der Wiener Jugendzentren zu nennen. Fallweise bestehen für diese Zielgruppe auch Mentoringinitiativen (www.mentor.at, Dynamo). Eine online-Einbindung von Jugendlichen, unter Umständen sogar auf Basis von Social Network Anwendungen, ist als Teilaspekt von manchen Jugendprojekten zu finden (z.B. Jugendtreff Arthaberbad: http://de.netlog.com/JugendtreffAHB).

Projektname	**[P15] Bildungslotse**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Soziale Mobilität unterstützen
Zielgruppe:	neuzugewanderte MigrantInnen
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Der BILDUNGSLOTSE in der lernenden Region Bodensee bietet neu in der Region zugewanderten Menschen eine persönliche und auf die individuellen Bedürfnisse der TeilnehmerInnen zugeschnittene Begleitung. Die Stärke des Modells des Bildungslotsen liegt darin begründet, dass verschiedene Maßnahmen in einer Hand vereint sind und von einer Person koordiniert werden. Das individuelle Coaching, das der Bildungslotse/die Bildungslotsin den TeilnehmerInnen zukommen lässt, umfasst sowohl die Abklärung von Integrationsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, als auch die Vermittlung in auf die einzelnen TeilnehmerInnen angepasste (Weiter-) Bildungsangebote.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Die einzelnen TeilnehmerInnen werden bei ihren Integrationsschritten von einzelnen Bezugspersonen betreut, die die Übersicht über deren Koordination wahren und die Kompetenz dazu mitbringen. Dadurch werden passgenaue Angebote und eine optimale Nutzung des bestehenden Angebots für die TeilnehmerInnen möglich.
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Der Bildungslotse stellt ein Vernetzungsinstrumentarium dar, indem er das bestehende Angebot an Bildungsmaßnahmen mit den einzelnen TeilnehmerInnen und deren Bedarf zusammenführt. Auf diese Weise wird den TeilnehmerInnen ein Angebotsspektrum eröffnet, das über die "überlicherweise" vermittelten Maßnahmen hinausgeht und auch nicht standardmäßig genutzte Bildungsträger miteinbezieht.
	Projektinformationen
Land:	Deutschland
Laufzeit:	2005 = laufend
Trägerorganisation:	CJD Bodensee-Oberschwaben

	Das CJD Bodensee-Oberschwaben in Baden-Württemberg ist eine Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands e. V. (CJD), die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Ausbildung, Förderung und Unterstützung in ihrer aktuellen Lebenssituation anbietet.
Förderprogramm:	Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken
Kontaktdaten:	reinhard.sechser@cjd-bodensee-oberschwaben.de monika.martin@cjd-bodensee-oberschwaben.de hanim.heim@cjd-bodensee-oberschwaben.de
Website – Link:	http://www.lernende-regionen.info/dlr/3_projekt_251_2.php?reg=bay
Produkte	Flyer Bildungslotse (in 5 Sprachen)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Die Begleitung von neuankommenden MigrantInnen in Wien ist gut ausgebaut (Start Wien). Es werden systematisch wichtige Informationen und Leistungen für die Zielgruppe zur Verfügung gestellt. Ein Lotsensystem im Bildungsbereich ist in Wien für keine Zielgruppe implementiert.

Projektname	**[P16] Lighthouse Project**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Soziale Mobilität unterstützen Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching)
Zielgruppe:	Alleinerziehende auf sich selbst gestellte Teenager Jungfamilien mit niedrigem Einkommen sonstige Belastete
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das LIGHTHOUSE PROJECT entstand aus dem lokalen Bedürfnis, dass Menschen mit Problemen und Herausforderungen in unterschiedlichsten Lebenslagen von einer lokalen Einrichtung umfassend unterstützt zu werden. Insgesamt ging es um den Aufbau von Anlaufstellen, die über ein reines Weiterbildungsangebot und Beratungszentrum hinausgehen und damit die Anschlussmöglichkeit für benachteiligte Zielgruppen überhaupt erst eröffnen. Die Lighthouse-Zentren machten es sich daher zum Grundsatz, das Selbstvertrauen der TeilnehmerInnen und ein gewisses Sicherheitsgefühl aufzubauen, auf deren Basis weitere Lernmaßnahmen erschlossen werden können. Historisch betrachtet mussten zu Beginn des Projektes (1997) erst einmal lernförderliche Bedingungen geschaffen werden, zum Beispiel durch die Schaffung von leistbaren Kinderbetreuungsstellen. Danach setzten erste Maßnahmen im Grundbildungsbereich ein, wobei der Schwerpunkt auf informelle, möglichst wenig abschreckenden Lehrmethoden gelegt wurde. Nach und nach wuchs das Programm. Mittlerweile gibt es fünf Lighthouse-Zentren in Black Country (UK), in denen bereits mehrere tausend Personen betreut wurden. Das Projekt wird größtenteils von ehrenamtlichen Personen getragen, die sich regelmäßig bei Großevents treffen und austauschen können. Die derzeit angebotenen Maßnahmen umfassen die Vorbereitung für Bewerbungsgespräche, Karriereunterstützung, Weiterbildungsprogramme im engeren Sinn, Kinderbetreuungsprogramme, Unterstützung bei der Jobsuche, Computerkurse, Religionskurse, Kunst- und Kulturvorträge, Kochkurse, MentorInnen- und Trainingsprogramme,

	Gesundheitserziehung (inkl. HIV Betreuung), Raucherabgewöhnungsprogramme, Drogenaufklärungsprogramme, Hilfe bei Unterbringung (Obdachlosenbetreuung) sowie die sogenannten IAG Services (Information, Advice, Guidance) für Beruf und Weiterbildung. Für Kinder findet man z.B. Angebote zur politischen Erziehung, Spielstätten, Gruppenspiele, künstlerisches Erziehung, Sportmöglichkeiten, usw.; die angebotenen Kurse sind für die TeilnehmerInnen größtenteils gratis. Das Projekt kooperiert mit vielen Einrichtungen und Organisationen (Sandwell and Dudley Metropolitation Borough Councils, the national Mentoring and Befriending Foundation, City & Guilds, UK Online). Der weitreichende Ansatz, der zahlreiche verschiedene Problemstellungen umfasst, erwies sich als sehr erfolgreich, da er an der Lebensrealität viele Menschen anschließen kann. Die Anerkennung dessen lässt sich an zahlreichen Preisen (s. http://www.thelighthouseproject.co.uk/index_files/ Page595.htm) ablesen.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	äußerst umfassende Bearbeitung der Problemlagen von Individuen äußerst umfassende Bearbeitung der Problemlagen innerhalb einer Region - dadurch Zusammenwirken vorhandener Ressourcen und eine integrative Problemsicht sehr starke regionale Vernetzung (5 Zentren), die ein sehr breites Spektrum abdeckt das Projekt wird größtenteils von ehrenamtlichen Personen getragen
Bekannte Schwierigkeiten:	die vielfältigen zu bearbeitenden Fragestellung und das teilweise komplexe Angebotsspektrums verursachte bei internen Vernetzung der fünf Zentren anfangs Schwierigkeiten
Vernetzte Institutionen:	Vernetzung mit den 5 regionalen Zentren Open College Network (OCN)
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Vernetzungsleistung des Projekts besteht vor allem in der regional flächendeckenden Bearbeitung von Problemlagen durch die einzelnen, gut ausgestatteten Zentren selbst. Bei einzelnen Angeboten wird mit verschiedenen weiteren Anbietern kooperiert. Dort, wo in den Zentren formale Abschlüsse erreicht werden sollen, kooperiert man mit dem Open College Network, um auch eine Sicherheit hinsichtlich der Anerkennung der Abschlüsse zu erhalten.
	Projektinformationen
Land:	Großbritannien
Trägerorganisation:	Local Learning and Skills Council

	lokaler Ableger des "Skills for Life"-Programms
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	ca. 10.000 seit 1997 ca. 300 TeilnehmerInnen pro Jahr (ca. 120 erreichen einen formalen Abschluss)
Schlüsselarbeits-kräfte	ehrenamtliche MitarbeiterInnen SozialarbeiterInnen
Gesprächs-partnerIn:	Kevin Marshall (Project Development Director) +44 121 559 4436
Kontaktdaten:	Lighthouse Centres admin@thelighthouseproject.co.uk
Website – Link:	http://www.lighthouselifeskills.com/ http://www.trainingdatabank.com
Vorhandene Dokumente:	Case Studie (pdf) zu der Entwicklung einzelner Lighthouse-Zentren
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Das Wiener Angebot kennt keine Anlaufstellen, die ein derartig umfassendes Angebot bzw. eine derart konzentriertes Vorhandensein von Angebotsinformationen vorweisen können. Es besteht jeweils die Einschränkung auf eine Zielgruppe, bestimmte Problemstellungen oder eine bestimmte Methodik des Problemumgangs.

Projektname	**[P17] MITE - Meath Investment in Training and Employment**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Inklusionsfähigkeit fördern
Zielgruppe:	ArbeitgeberInnen ArbeitnehmerInnen Arbeitssuchende (v.a. jene mit Behinderungen, MigrantInnen, alleinerziehende Eltern)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das MITE-Projekt hatte den Aufbau einer Partnerschaft zwischen staatlichen Entwicklungsagenturen, ArbeitgeberInnen, öffentlichen Körperschaften und kleiner in Gemeinden verankerter Gruppen zum Inhalt. Ziel dieses nun bestehenden Netzwerkes ist es im Besonderen, benachteiligte Zielgruppe bei der Reintegration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und strukturelle Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zu beseitigen. Dies sollte nicht in erster Linie durch das Schaffen neuer Angebote erreicht werden. Stattdessen wurden in einer ersten Phase bereits bestehende Serviceangebote der unterschiedlichen AkteurInnen systematisch gesammelt und auf Lücken in diesen bestehenden Strukturen hin untersucht. Für als problematisch erkannte Bereiche wurden innerhalb des Netzwerkes neue Partnerschaften begründet bzw. bereits bestehende Kooperationen verfestigt und unterstützt. Für die Entwicklung dieses Modells war es zunächst allerdings nötig, den spezifischen Arbeitsmarktkontext in der Region zu analysieren und zu verstehen: Welche Barrieren im Bereich des Arbeitsmarktes erschweren den Arbeitssuchenden den Zugang zum Arbeitsmarkt? Welche Praktiken hindern ArbeitgeberInnen daran, Trainings- oder Weiterbildunsmöglichkeiten anzubieten? Warum werden diese von ArbeitnehmerInnen nicht genutzt? In diesen Themenbereichen etablierte ExpertInnen innerhalb des Projektteams konnten auf eine umfangreiche Expertise zurückgreifen. Neben der Vernetzung und Evaluierung des bestehenden Lernangebots konnten einzelne Unternehmen konkret darin unterstützt werden, Personalmanagementelemente umzusetzen, die eine betriebliche

	Lernkultur unterstützen und fördern.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Die Berücksichtigung benachteiligter Zielgruppen wird innerhalb dieses Netzwerks in erster Linie durch eine Analyse, Zusammenführung und Ergänzung bestehender Angebote erreicht. Dies wird systematisch und unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Auch der bislang beobachtete mangelnde Inanspruchnahme des bestehenden Angebots durch benachteiligte Zielgruppen wird mit einer stärkeren Vernetzung und Abstimmung versucht, entgegenzutreten.
Bekannte Schwierigkeiten:	Zugang zur Zielgruppe: diese musste erst von den Vorteilen einer Teilnahme an dem Projekt überzeugt werden Kontaktaufnahme zu Unternehmen: teilweise von großem Widerstand gekennzeichnet, da die Vorteile nicht erkannten wurden die Bedürfnisse der Zielgruppe (trotz der Vernetzungsbemühungen des Projekts) schwer bei einer Stelle/Behörde zu bündeln Teile der Zielgruppe wurden von den bestehenden Maßnahmen nicht berücksichtigt (z.B. ArbeitnehermInnen mit Migrationshintergrund)
Vernetzte Institutionen:	Nationale Partner: _ Department of Social and Family Affairs _ Meath Vocational Education Committee _ Meath County Enterprise Board _ Meath County Council _ Meath County Development Board _ Meath RAPID Programme _ Meath Job Club _ SIPTU _ Trim Chamber of Conference _ Meath Partnership Transnationale Partner: _ In Deutschland, Portugal und Spanien; Projekte mit ähnlichen Zielgruppen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Bestehende Angebote wurden innerhalb der Partnerschaft regionaler Bildungsträger und -verantwortlicher und einer spezifischen und einheitlichen Perspektive betrachtet: Wie kann durch die Zusammenführung, Koordination und Ergänzung dieser Angebote die Integration benachteiligter Zielgruppen in Bildungs- und Lernprozesse verbessert werden?

Projektinformationen

Land:	Irland
Laufzeit:	bis Dez. 2007
Trägerorganisation:	Meath Community Partnership Company Ltd Meath Community Partnership Company Ltd: Partnerschaft zur Förderung wirtschaftlichen Fortschritts im County Meath (seit 2006) Zielsetzung: Förderung der ökonomischen Entwicklung und Etablierung sozialer Programme auf lokaler Ebene im Bezirk Meath
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 1.000.000 (EQUAL) EUR 400.000 (weitere private und öffentliche Mitteln)
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	100 arbeitssuchende Personen 10 Unternehmen
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 14.000
Schlüsselarbeits-kräfte	3 Vollzeit 1 Spezialist (4 Tage pro Woche)
Gesprächs-partnerIn:	Jennifer Land jennifer.land@meathleader.ie +353 46 928 07 90
Kontaktdaten:	Meath Community Partnership Company Ltd Tom Blake House Bective Street, Kells, Co Meath
Website – Link:	http://www.meathleader.ie/
Produkte	Design und Durchführung von Trainingsangeboten, die auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnitten sind Monitoring Arbeit Behördenübergreifendes Verhandlunsprotokoll über den Umgang und Zugang der Zielgruppe zum Arbeitsmarkt
Vorhandene Dokumente:	MITE Parternship Document MITE Research Report (beides auf der Website: unter „Publications“ – „Corporate Publications”)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Auf Projektebene ist kein vergleichbares Projekt identifiziert worden; einzelne Institutionengruppen (z.B. Sozioökonomische Betriebe) verfügen über gewachsene informelle Netzwerke; punktuell kommt es zu einer Intensivierung von Vernetzungs- und Austauschinitiativen (z.B. das Wiener

	Vernetzungsfrühstück (Bassena) für VertreterInnen der Wiener Gemeinwesenarbeit).

Projektname	**[P18] Minority Businesses - Diaspora Interchange**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching)
Zielgruppe:	wirtschaftliche Minderheitennetzwerke Unternehmen, betrieben durch Angehörige ethnischer Minderheiten, die ihre Vernetzungsansätze formalisieren und ausbauen wollen neu im Land ankommende MigrantInnen
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt MINORITY BUSINESS - DIASPORA INTERCHANGE (MBDI) wies ethnische Unternehmen bzw. UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund als Zielgruppe auf. Diese sind generell gut auf informeller Basis vernetzt. Diese Art der Vernetzung weist aber Grenzen auf und ist vor allem für eine Interessensvertretung gegenüber großen Unternehmen und etablierten Wirtschaftsorganisationen nicht ausreichend. Daher stellte das Projekt die Bildung formaler Netzwerke dieser AkteurInnen in den Vordergrund. Mittels dieser neuen Strukturen sollte eine gemeinsame Vertretung der angesprochenen Unternehmen entstehen sowie deren Geschäftsaktivitäten ausgeweitet und intensiviert werden. Denn für Geschäftskontakte, die nicht über persönliche Bekanntschaften entstehen, ist die Mitgliedschaft in einem offiziellen Netzwerk eine vertrauensbildende Maßnahme. Die Netzwerkbildung geschah auf nationaler sowie auf europäischer und internationaler Ebene. Die Solidarität der teilnehmenden UnternehmerInnen und das Bewusstsein einer gemeinsamen Interessenslage stellten die entscheidenden Erfolgaspekte des Projekts dar. Fehlten diese bei einzelnen ProjektteilnehmerInnen, stellte dies die größte Herausforderung an die Projektdurchführung dar. Zu einem weiteren Erfolgfaktor wurde das Maß der Aufmerksamkeit, das bei etablierten wirtschaftlichen Interessensvertretungen und Strukturen hervorgerufen werden konnte. Denn von ihrer Unterstützung hing die formale Anerkennung der neu entstandenen Netzwerke maßgeblich ab.

Zentrales Erfolgs-

kriterium:	bereits bestehendes Potenzial aus der wirtschaftlichen Tätigkeit und informellen Vernetzung ethnischer Unternehmen wird durch deren formale Netzwerkbildung besser genutzt, ihre Sichtbarkeit und die Kontaktmöglichkeiten für etablierte WirtschaftsakteurInnen werden erhöht
Bekannte Schwierigkeiten:	Wechsel der Trägerorganisation führte zu Verzögerungen und tw. Abbruch der Beziehungen in Einzelfällen wurde die gegenseitige Verbundenheit der TeilnehmerInnen von beteiligten Unternehmen nicht ernst genommen
Vernetzte Institutionen:	NGOs mit Kontakt zu UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund etablierte wirtschaftliche Interessensvertretungen und AkteurInnen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Vernetzung ethnischer Wirtschaftsunternehmen verschiedenster Herkunft untereinander stellte die zentrale Leistung des Projekts dar. Im Zuge dessen konnten die teilnehmenden Unternehmen der ethnischen Wirtschaft aus ihrer institutionellen Isolation befreit werden. Zu diesem Zweck mussten auch Verbindungen zu großen Wirtschaftsagenturen, regionalen Entwicklungsangeturen, aber auch zu Universitäten hergestellt werden.
	Projektinformationen
Land:	Großbritannien
Laufzeit:	09.09.2004 - 30.06.2005 Fortführung bis Dezember 2007
Trägerorganisation:	Prevista Limited Business Link for London Prevista: Privatunternehmen an der Schnittstelle von Politik und Programmanbietern in den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Kultur Business Link: Unternehmensberatung für Start-up Unternehmen
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 2.000.000 – 5.000.000
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	6
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	1147 Unternehmen
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 1.744 - 4.359

Kosten/Teilnehmer-In/Teilnahmemonat	EUR 291 - 727
Schlüsselarbeits-kräfte	6 (Project Management Team)
Gesprächs-partnerIn:	Salim Sharif (Project Coordinator) +44 (0) 207 609 4198; Fax: +44 (0) 207 609 4575 salims@prevista.co.uk
Kontaktdaten:	Prevista Ltd. United House, North Road Islington, London, N7 9DP www.prevista.co.uk Niamh Broderick (Senior Project Manager, weiterer Ansprechpartner) +44 (0) 207 609 4198; Fax: +44 (0) 207 609 4575 niamhb@prevista.co.uk
Website – Link:	http://www.mbdi.org.uk/ https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=UKgb&national=121
Produkte	Website Publikationen, Forschung, Workshops,Veranstaltungen Film, Toolkit für neue Medien
Vorhandene Dokumente:	zweiteilige Evaluationsstudie auf Basis von Fragebögen (mündlich, schiftlich) an die teilnehmenden Unternehmen (Feststellung erkennbarer Verhaltensänderungen im Hinblick auf das Weiterbildungsverhalten und die geschäftliche Kommunikation, Probleme durch fehlendes Verbindlichkeitsgefühl mancher TeilnehmerInnen und den Wechsel der Projektträgerorganisation während der Laufzeit) Forschungsarbeit der Middlesex University
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Die Österreichische Wirtschaftskammer betreibt ein Mentoring-Programm für MigrantInnen. Außerdem besteht im Rahmen des Mingo Programms des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds für Jung-, Einzel- und KleinstunternehmerInnen einen besonderer Schwerpunkt für MigrantInnen. Eine besonders auf migrantische UnternehmerInnen abzielende Vernetzungsinitiative wie MBDI ist allerdings nicht bekannt.

Projektname	**[P19] The European Public Kitchen**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching)
Zielgruppe:	Jugendliche
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt EUROPEAN PUBLIC KITCHEN stellte ein gelungenes Beispiel dafür da, den Beteiligungskontext Jugendlicher auf informellen Wegen zu erschließen und damit auch eine Auseinandersetzung mit als schwierig angesehenen Themen zu erreichen. Die verwendete Methode war das Kochen auf öffentlichen Plätzen. In diesem Rahmen sollte eine Debatte über europäische Themen realisiert werden. Im Sommer 2007 bereiste die European Public Kitchen acht europäische Städte, in denen jeweils eine Outdoor Küche errichtet wurde. Dabei hatten ReferentInnen lokaler NGOs, PolitikerInnen, KünstlerInnen und andere die Möglichkeit, ihre Sicht zu unterschiedlichen, europäischen Themen zur Sprache zu bringen. Zum Teil wurden diese Fragen auch in größeren Diskussionsrunden behandelt. Darunter befanden sich unter anderem die Themen Integration, Rassismus, europäische Einheit oder interkulturelles Verständnis. Aufgrund des informellen Charakters rund ums Kochen und Essen konnten die Gesprächsbarrieren zwischen den Jugendlichen und den anwesenden VertreterInnen verschiedener Einrichtungen relativ leicht überwunden werden. Der kulinarische Bereich eignete sich auch deshalb für einen interkulturellen Austausch, da in diesem oft kulturelle Eigenheit einzelner Ethnien oder Nationen verortet werden. Der offene Charakter der Veranstaltungen zeigte sich auch dadurch, dass zwar ein Zielgruppenschwerpunkt auf Jugendlichen lag, aber auch andere Gruppen zum Gespräch willkommen waren. Ein Rahmenprogramm in Form von Kurzfilmen oder Performances ergänzte das Programm.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	niedrigschwelliger und äußerst anschlussfähiger Charakter der Veranstaltungen Offenheit im Hinblick auf behandelte Themen und

	TeilnehmerInnen relativ geringe Kosten Kommunikation über Internet und Web 2.0 Technologien (Youtube, Facebook) möglich
Bekannte Schwierigkeiten:	der anfängliche Vertrauensaufbau zu Jugendlichen ist entscheidend für das Gelingen solcher Projekte und auch der schwierigste Aspekt Probleme mit der Finanzierung (späte Zusage von Fördermittel von lokalen Einrichtungen)
Vernetzte Institutionen:	VertreterInnen von verschiedensten NGOs (je nach behandelter Thematik) politische VertreterInnen nationaler und europäischer Institutionen Online-Vernetzung der teilnehmenden Jugendlichen untereinander: http://www.europaekspeditionen.dk/en/
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Überwindung von Barrieren von Jugendlichen und VertreterInnen verschiedenster Einrichtungen und Institutionen konnte mit den vorgestellten Veranstaltungen gut erreicht werden. Die VertreterInnen waren aufgrund der Öffentlichkeitswirksamkeit und des geringen Aufwands der Aktionen meist einfach für diese zu gewinnen. Interessierte Jugendlichen konnten sich auch zwischen den einzelnen Veranstaltungen (oder in Vorbereitung auf bzw. als Reflexion im Anschluss an einzelne Events) miteinander online vernetzen.
	Projektinformationen
Land:	Dänemark
Laufzeit:	1.7. - 1.10.2007
Trägerorganisation:	Det Europæiske Folkekøkken - http://www.europaekspeditionen.dk/en/ The European Public Kitchen - eine studentische Initiative an der RUC (Roskilde University)
Förderprogramm:	Youth Programm
Gesprächs-partnerIn:	Anne Sjølund +45 22736231
Kontaktdaten:	European Public Kitchen europeanpublickitchen@gmail.com
Website – Link:	http://www.salto-youth.net/static/yic/?q=node/1853
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Ein vergleichbares Projekt ist in Wien nicht bekannt. Ähnlichkeiten beim Erzielen von Öffentlichkeitswirksamkeit

	und dem niedrigschwelligen Zugang weist z.B. das Projekt europe 08 des Vereins der Wiener Jugendzentren auf.

Projektname	**[P20] Virtaa firmaan - voimaa verkostoista (Power Added)**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching) Inklusionfähigkeit von Institutionen fördern
Zielgruppe:	Unternehmen (in erster Linie KMUs)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Virtaa firmaan - voimaa verkostoista (Power Added) ist ein Vernetzungsprojekt von regionalen und landesweiten Behörden, verschiedensten Bildungseinrichtungen sowie Arbeitsagenturen. Die Besonderheit des Projekts besteht im Heranziehen von KMU's als Hauptzielgruppe sowie in der Herangehensweise an diese: Im Zentrum steht die Stärkung der Fähigkeiten von SchlüsselmitarbeiterInnen der KMUs. Über diese soll es zu einer Ausbreitung und Implementierung von Lernmaßnahmen in den Unternehmen kommen. Am Projekt teilnehmende KMU's erhalten unter Einbezug von lokalen KooperationspartnerInnen wie lokalen Behörden oder Weiterbildungseinrichtungen maßgeschneiderte und individualisierte Lernkonzepte. Gleichzeitig kommt es auch zu Kooperationen mit Industrieunternehmen und regionalen Behörden. Das Committment des Netzwerks bewirkt, dass erfolgreiche Maßnahmen an alle ProjektteilnehmerInnen weitergegeben werden, um damit einen Wissenstransfer innerhalb des Netzwerkes zu ermöglichen. Auch die Erfahrungen von transnationalen Partnern werden im Projekt verarbeitet und an lokale und regionale Behörden weitergegeben. Inhaltlich umfassten die im Rahmen des Netzwerks transferierten Informationen Best Practice Projekte, erfolgreich angewandte Tools und Konzepte (z.B. zu eLearning oder Fernstudium) sowie Lernpläne, pädagogischer Konzepte usw.;
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Förderung der Lernaktivitäten über Schlüsselarbeitskräfte starke regionale Vernetzung mit dem Schwerpunkt auf KMUs individualisierte Weiterbildungsmaßnahmen für KMUs
Vernetzte Institutionen:	Nationale Partner: _Employment and Economic Development Centre for North

	Karelia _Adult Education Centre of North Karelia _Centre for Development and Information in Central Carelia _Employment Agencies _Joensuu Regional Development Company _Karellikeskus Oy _Lieksa Development Agency Ltd. _North Karelia Polytechnic _Nurmes Business Services _Pohjois-Karjalan Yrittäjät ry _ProAgria North-Karelia _The Central Organisation of Finnish Trade Unions _The Federation of Finnish Enterprises
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Kleinere und mittlere Unternehmen finden im Netzwerk Anschluss an regionale Behördern und Institutionen sowie an lernfördernde Einrichtungen. Auch eine Vernetzung der KMUs untereinander konnte bereits festgestellt werden. Die internationale Vernetzung bewirkt den Transfer von Erfahrungswerten mit KMU-Netzwerken in anderen Ländern.
	Projektinformationen
Land:	Finnland
Laufzeit:	seit 2004, laufend
Trägerorganisation:	Employment and Economic Development Centre for North Karelia öffentliche Organisation http://www.te-keskus.fi/Public/?area=7647
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 300.000
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	ca. 200 Unternehmen
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 1.500 pro Unternehmen
Schlüsselarbeits-kräfte	Weiterbildungsverantwortliche in Unternehmen
Gesprächs-partnerIn:	+358132464602 teemu.purmonen@te-keskus.fi
Kontaktdaten:	Employment and Economic Development Centre for North Karelia www.te-keskus.fi/pohjois-karjala
Website – Link:	https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=FI&national=76
	Perspektive für Wien
Vergleichbare	

Projekte in Wien:	Es bestehen zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten für KMUs, die teilweise auch Lern- und Qualifizierungsmaßnahmen umfassen (z.B. Qualifizierungsverbund für KMUs (Wifi Wien)). Eine Fokussierung auf Entwicklung von SchlüsselmitarbeiterInnen zur gezielten Förderung von Lernen am Arbeitsplatz ist dabei nicht bekannt.

Projektname	**[P21] Ex-In (Experience - Involvment)**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Beteiligungskontext erschließen Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching)
Zielgruppe:	Psychiatrieerfahrene Männer ung Frauen
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Pilotprojekt EX-IN ist die Befähigung für psychiatrieerfahrene Menschen, selbst im psychiatrischen Dienst als MitarbeiterInnen oder Vortragende tätig zu sein. Die bisher kaum genutzten Erfahrungen dieser Menschen sollen in bestehende Versorgungsmaßnahmen einfließen. Bisher nicht berücksichtigte Faktoren der psychischen Gesundheit und Behandlung sollen die Ausbildung und das Angebot der psychiatrischen Versorgung erweitern. Durch diesen Einfluss soll das gesamte psychiatrische Versorgungssystem näher an die Bedürfnisse der KlientInnen gebracht werden. Dazu werden ein spezifisches Curriculum, Kernmodule, Lehrmaterial und Lehr- und Lernstrategien und -methoden entwickelt. Ex-In selbst bildet weiter AusbildnerInnen aus, um eine großflächige Verbreitung des Konzepts zu ermöglichen. Das Projekt weist Partner in sechs europäischen Ländern auf, die ihre Erfahrungen und unterschiedlichen Konzepte in diesem Bereich beisteuern. Die angestrebte Qualifikationsmaßnahme soll in den teilnehmenden Ländern anerkannt werden. Außerdem werden in jedem der beteiligten Länder Teile der Projektergebnisse praktisch umgesetzt.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Einbindung psychiatrieerfahrener Menschen in psychiatrische Angebote Nutzung von internationalen Erfahrungen angestrebte Verbreitung des Konzepts durch Training von AusbildnerInnen
Vernetzte Institutionen:	EX-IN Ostwestfalen-Lippe EX-IN Nordrhein-Westfalen EX-IN Baden-Württemberg EX-IN Berlin Dr. Harrie van Haaster, IGPB, Holland

	Dr. Mervyn Morris, Birmingham City University, England Alan Rowland, ACT-Team Birmingham, England Dr. Marit Borg Hogskolen i Buskerud University, Norway Baerum, Norway Petra Hohn and Lotta Pittuco, Stockholms Läns Sjukvårdsområde, Sweden Petra Videmsek, University of Ljubljana, Slovenia
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Zur Konzeptentwicklung werden Psychiatrie-Erfahrene, Nutzerorganisationen, Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen sowie psychiatrische Dienste einbezogen. Zur europäischen Umsetzung des innovativen Zugangs wurden Institutionen aus verschiedenen Ländern ausgewählt, die Erfahrung mit Ansätzen der Beteiligung Psychiatrie-Erfahrener haben.
	Projektinformationen
Land:	Deutschland, Schweden, Norwegen, Slowenien, Niederlande, Großbritannien
Laufzeit:	2005 – 2007
Trägerorganisation:	Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. gemeinnütziger Verein, der im Zusammenhang mit der kritischen Auseinandersetzung mit der herkömmlichen, medizinisch ausgerichteten Psychiatrie entstanden ist. Heute ist eine Grundlage der Arbeit die Beteiligung an der konstruktiven Weiterentwicklung des Hilfesystems für Menschen mit psychischer Erkrankung, Suchterkrankung und/oder geistiger Behinderung.
Förderprogramm:	Leonardo
Gesprächs-partnerIn:	Jörg Utschakowski (EX-IN Koordinator) +49 421 - 380 19 50
Kontaktdaten:	Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. Liegnitzstr. 63, 28237 Bremen
Website – Link:	http://www.ex-in.info
Produkte	Jörg Utschakowski, Gyöngyver Sielaff, Thomas Bock (Hg.): Vom Erfahrenen zum Experten - Wie Peers die Psychiatrie verändern Andreas Knuf / Margret Osterfeld / Ulrich Seibert: Selbstbefähigung fördern. Empowerment in der psychiatrischen Arbeit zahlreiche Fachartikel zahlreiche Tagungsunterlagen Film: Wer, wenn nicht wir? Erfahrene verändern die Psychiatrie, Jürgen J. Köster
Vorhandene	

Dokumente:	CD-Rom: EX-IN Projektdokumentation 2005 – 2007
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Ein vergleichbares Projekt in Wien ist nicht bekannt.

Projektname	**[P22] PAKT - Partnerschaftliche Arbeits- und Kompetenzförderung im Tandem**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen
Zielgruppe:	junge Menschen unter 25 mit besonderen sozialen und biografischen Problemlagen (beispielsweise psychisch kranke Jugendliche, junge Mütter, Jugendliche mit Migrationshintergrund)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	PAKT ist ein sektorales Netzwerk von Projekten (in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen), das neue Modelle für den Übergang von junge Menschen in Arbeitprozesse entwickelt und erprobt. Das Projekt setzt also gezielt an einer Lebensphase junger Menschen an, die stark von biografischen Übergängen gekennzeichnet ist. Das Ziel ist in erster Linie die Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere von benachteiligten jungen Menschen. Konkret wurden beim Aufbau des Netzwerkes neue Formen beruflicher Qualifizierung entwickelt und erprobt sowie durch Vernetzung neue Beschäftigungsfelder erschlossen. Dazu wurden die Strukturen und spezifischen Kompetenzen von Trägern der Jugendhilfe (Biographiearbeit) und der Jugendberufshilfe (Netzwerkarbeit) gebündelt. Die nun bestehende Zusammenarbeit umfasst auch die Verknüpfung unterschiedlicher Kofinanzierungsinstrumente. Die Vernetzung wird dabei durch die zwei genannten Träger, die im Hinblick auf diese Zielgruppe eine regional exponierte Stellung einnehmen, unter konsequenter Beteiligung der benachteiligten jungen Menschen, modellhaft umgesetzt und die Ergebnisse anschließend evaluiert. Die Zusammenarbeit konnte an vier Standorten umgesetzt werden. Als nachhaltiger Erfolg kann verzeichnet werden, dass von diesen drei Standorte weiter bestehen, da sie Teil der Regelförderung geworden sind und auch ohne die Projektförderung durch PAKT weiter existieren können.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Verbindung von zwei Elementen: _Vernetzung von unterschiedlichen Stellen der Beratung und Begleitung benachteiligter Jugendlicher, um ein kohärentes Angebot für diese Zielgruppe in der Region zu schaffen

	_ein partizipatorischer Ansatz, bei dem die Kompetenzentwicklung gemeinsam mit VertreterInnen der Zielgruppe benachteiligter Jugendlicher implementiert wird
Bekannte Schwierigkeiten:	_die Projektfinanzierung: während des Projekts haben sich die Förderprogramme verändert, wodurch die Fördermodalitäten und in weiterer Folge auch die Projektziele verändert werden mussten. Dies betraf vor allem die Eigenmittel/Mittel die von EQUAL miteingerechnet werden. _die Zusammenarbeit mit Jugendlichen: Problem der Motivation, denn die Arbeitsagenturen vermitteln Jugendliche mit dem unrealistischen Ziel, nach der Teilnahme an einer Maßnahme in jedem Fall Arbeit zu finden. Diese sind sich über ihre Situation allerdings im Klaren und sind entsprechend wenig motiviert. _Probleme mit den Arbeitsagenturen, die eine Einbindung von 30 – 40 Stunden vorschreiben. Aber die alltägliche Realität v. a. von jungen Müttern zeigt, dass es Tage gibt, an denen es wichtiger ist, zu Hause bei den Kindern zu bleiben; dies bedingt eine ständige Angst, dass die Finanzierung dadurch wegbricht.
Vernetzte Institutionen:	Strategische Partnerschaften u. a. mit Handwerkskammern, Gleichstellungsbeauftragten, Agenturen für Arbeit, Jugendämtern, Berufsschulen, Sozialdiensten, Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften transnationale Kooperationen mit Litauen und Österreich.
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die verschiedenen strategischen Partner beteiligen sich an der Entwicklungspartnerschaft, um folgende gemeinsame Ziele zu erreichen: _ die als "gute Praxis" erkannten Handlungsansätze auf ihren eigenen Wirkungsbereich zu übertragen (Gleichstellungspraxis, Arbeits- und Sozialverwaltung, Jugendsozialarbeit) _ Grundanliegen der Entwicklungspartnerschaft mit ihren Kompetenzen aus ihrem Zuständigkeitsbereich heraus zu unterstützen und über diese Rückkopplung verbesserte Rahmenbedingungen auf regionaler, nationaler und auch europäischer Ebene zu bewirken.

Projektinformationen	
Land:	Deutschland
Laufzeit:	01.07.2005 – 31.12.2007
Trägerorganisation:	Institut für Regionale Innovation und Sozialforschung (IRIS) IRIS ist eine sozialwissenschaftliche Forschungs- und Beratungseinrichtung an der Nahtstelle von Wissenschaft und

	Praxis. Es verfolgt einen praxisbezogenen und praxisgestaltenden Forschungsansatz, der in die Grundlagenforschung eingebettet ist. Die Forschungen stehen in Zusammenhang mit Problemen der Lebensbewältigung und der Entwicklung von sozialer Infrastruktur in einer sich wandelnden Arbeitsgesellschaft. Regionaler Arbeitsschwerpunkt sind die neuen Bundesländer Deutschlands.
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 3.500.000 (davon 2.000.000 EQUAL)
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	871
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 4.018
Schlüsselarbeits-kräfte	2 WissenschaftlerInnen (á 40 Std.) 14 SozialpädagogInnen (à 40 Std.) 4 AusbildnerInnen/MeisterInnen 1 kaufmännischer Angestellter zusätzlich Fachkräfte (per Honorar, stundenweise)
Gesprächs-partnerIn:	Jan Köhler (Ansprechpartner für EQUAL-Projekte) koehler@iris-ev.de +49-351-475 89 01; +49-351-46768927
Kontaktdaten:	Institut für regionale Innovation und Sozialforschung IRIS e.V. Uhlandstraße 39, 01069 Dresden http://www.iris-ev.de/
Website – Link:	http://www.equal-pakt.de/ https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=DE&national=XB4-76051-20-20%2F293#rationale_de
Produkte	Produktliste http://www.equal-pakt.de/downloads/Produktliste_Tabelle_EP_PAKT.pdf (Produkte stehen zum Download zur Verfügung): _Modul-Anleitungen; Ausbildungsmodule; Fachpublikationen _Publikation: Arnold, H./Lempp, T. (Hrsg.): Gestaltung von Übergängen in Ausbildung und Beschäftigung. Unternehmergeist in der Sozialwirtschaft. Weinheim und München
Vorhandene Dokumente:	Evaluationsbericht zu den Zielsetzungen des Projekts Evaluationsbericht zur Umsetzung des Projekts Filme, Berichte, Leitfäden aus den diversen lokalen Kooperationen
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Space lab (Arbeitsmarktpolitisches ESF-Projekt von WAFF, Volkshilfe Beschäftigung, Verein der Wiener Jugendzentren,

	AMS Wien, MA 13) bietet die Möglichkeit eines experimentellen Arbeitsmarkteinstiegs für jungen Menschen zwischen 16 und 25 Jahren. Den Aspekt der Netzwerk- und Schnittstellenarbeit deckt z.B. das Projekt m.o.v.e. on (MA 17, Integrationshaus) ab. Ein Projekt mit Einbezug noch weiterer greifender Instrumentarien (z.B. Biografiearbeit mit Jugendlichen) ist nicht bekannt.

Projektname	**[P23] GALA - Gestaltung altersübergreifender Lern- und Arbeitsprozesse in KMU**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen Inklusionfähigkeit von Institutionen fördern
Zielgruppe:	UnternehmerInnen, Führungskräfte und MitarbeiterInnen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	GALA ist ein Netzwerk aus nationalen und transnationalen Partnern, das unter dem Leitmotiv „Gestaltung altersübergreifenden Arbeitens und Lernens“ Projekte erarbeitet, die den sich in der Region abzeichnenden demographischen Veränderungen begegnen und darauf eingehende Entwicklung ermöglichen sollen. Ausgangspunkt für das Projekt war die Erkenntnis, dass in der Region viele Betriebe sowie Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen vorhandene Potenziale nicht erkannten und daher auch nicht nutzten. Insgesamt gab es acht Teilprojekte (7 nationale und 1 transnationales), die sich mit folgenden Themenfeldern beschäftigten: 1) Generation 50+: Betriebe wurden dabei unterstützt, Produkte für die Zielgruppe der SeniorInnen zu entwickeln 2) Familiennachfolge: Unterstützungs- , Qualifizierungs- und Beratungsformen für Betriebe, die Probleme im Zuge der Familiennachfolge zu bewältigen haben 3) CoLA: Ausbilder werden durch Methodenkompetenz in die Lage versetzt, Jugendliche in der Ausbildung zu stärken, Abbrüche zu verhindern und das Können und die Talente der Jugendlichen zu fördern 4) Babies und Bosses: die Balance zwischen Familie und Beruf wurde durch Konzepte erreicht, die von Betriebsführung und MitarbeiterInnen gemeinsam entwickelt 5) Intergeneratives Arbeiten und Lernen im KMU wurde durch die Kooperation und den Lern- und Erfahrungsaustausch zwischen älteren und jüngeren MitarbeiterInnen gefördert 6) Chance 1.: durch die Kooperation zwischen allgemeinbildenden Schulen und externen Trägern wurden Möglichkeiten der Berufsvorbereitung und Berufsorientierung sowie die Vermeidung von Benachteiligungen geschaffen 7) Zweite Schwelle: über

	bestehende Kontakte (Chance 1) wurde jungen Menschen der Übergang in gesicherte Beschäftigungsverhältnisse erleichtert bzw. ermöglicht 8) TCA: durch die transnationale Kooperation mit Partnerländern, die ähnliche Projekte und Ziele verfolgen, wurden innovative Ansätze zur Verbesserung der regionalen Strukturen entwickelt. Die Projekte wurden von der HWK Potsdam koordiniert, wobei unterschiedliche Trägerorganisationen die Projekte durchführten. Die Nachhaltigkeit der Aktivitäten von GALA wurde als wichtiges Ziel formuliert: Die aus den Teilprojekten entstandenen Innovationen, Verfahrensweisen und Aktionsformen wurden in einem Leitsystem zusammengefasst, um das gewonnene Know-how den regionalen Partnern – auch nach der Projektlaufzeit – zur Verfügung zu stellen.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Thematisierung der Probleme des demografischen Wandels Etablierung eines Leitsystems, das den Beratungsbedarf von KMUs in diesem Themenfeld erhebt und entsprechende Angebote setzt Miteinbezug jüngerer und älterer Generationen in Maßnahmen wie Wissenstransferprojekten
Bekannte Schwierigkeiten:	_ spontane Veränderungen in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik hatten im Projektverlauf unvorhersehbare Kofinanzierungsprobleme zur Folge _ externe Interventionen durch Berater haben in einigen Betrieben zu Widerstand geführt, waren teuer und erwiesen sich teilweise als kontraproduktiv _ Finanzierung der Projektkosten: Mittel müssen lukriert werden, auch die Unternehmen müssen sich an den Projektkosten beteiligen, dafür musste viel Überzeugungsarbeit über den Nutzen der Initiative und den Nutzen für die Betriebe geleistet werden _ Um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten, braucht es ein Netzwerk verschiedener Bildungsträger, da die Problemlagen in den Betrieben vielschichtig sind und oft nicht von nur einem Bildungsträger gelöst werden können
Vernetzte Institutionen:	Transnational Cooperation Agreement (TCA): _ Italien, Tschechien, Polen, Frankreich = Koordination durch die Handwerkskammer Potsdam Nationale Kooperationen: _ Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung mbH _ Hiba impulse GmbH _ Industrie- und Handelskammer Potsdam _ Zentrum Aus- und Weiterbildung Ludwigsfelde GmbH =

	Koordination durch HWK Potsdam
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	_Transnationalen Kooperation („Interage Opportunities to strengthen SMEs in Europe“): Es gab regelmäßige Treffen, Workshops und Fachexkursionen. Da sich die jeweiligen Partner mit unterschiedlichen Themen und Aufgaben befassten, wurden thematische Arbeitsgruppen gebildet. Das entwickelte Leitsystem bietet die Möglichkeit, im Rahmen des Projekts und darüber hinaus vorbildhafte Verfahren aus anderen Ländern zu identifizieren, zu analysieren und einen analogen Transfer zu erwirken. _Die nationalen Kooperationspartner arbeiteten an Teilprojekten des Projekts mit. Es gab regelmäßige Treffen, bilaterale Beratung für die Umsetzung der Teilprojekte, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Projektmarketing sowie eine gemeinsame wissenschaftliche Begleitung der Projekte. Ziel war es, die konkreten Projekterfahrungen in das Leitsystem zu integrieren und dadurch das Leitsystem stetig zu modifizieren. Koordiniert wurde die Zusammenarbeit von der Handwerkskammer Potsdam, diese hatte auch den größten Anteil am Erfolg des Projekts.
	Projektinformationen
Land:	Deutschland
Laufzeit:	01.01.2005 - 31.12.2007
Trägerorganisation:	Handwerkskammer Potsdam Die Handwerkskammer Potsdam vertritt im Kammerbezirk die Interessen von mehr als 16.600 Unternehmen in Handwerks- und handwerksähnlichen Berufen.
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 2.000.000 – 5.000.000
Gesprächs-partnerIn:	Dr. Dieter Artl dieter.arlt@hwkpotsdam.de +49 3320734312
Kontaktdaten:	HWK Potsdam Charlottenstraße 34-36, 14467 Potsdam www.hwk-potsdam.de Rita Müller (Projektleitung, weitere Ansprechparnterin) rita.mueller@hwkpotsdam.de +49 3320734336
Website – Link:	http://www.generationendialog.de/db/details.php?pid=917 https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=DE&national=XB4-76051-20-BB%2F201#rationale_de
Produkte	_ Berufsorientierung ist zum Regelangebot für

	Handwerksbetriebe geworden _ Publikationen im Bereich barrierefreies Wohnen, in Zusammenarbeit mit den Unternehmen entstanden _ Einige Teilprojekte laufen mit den selben Beratungsangeboten weiter _ Transnationale Kooperationen bestehen weiterhin, Netzwerk wird weiterhin gepflegt, es gab auch ein gemeinsames Folgeprojekt. Derzeit wird gerade ein weiteres EU-Projekt zur Nachwuchssicherung im Handwerk mit den transnationalen Partnern geplant
Vorhandene Dokumente:	_ Umbsen, Peter: Umwege – Auswege. Prozess und Methodik der Entwicklungspartnerschaft GALA _ Umbsen, Peter: Aussicht auf Einsicht? Interage Opportunities – Europäische Partnerschaft für regionale Entwicklung. Zur konzeptionellen Arbeit Europäischer Entwicklungspartnerschaften im Kontext TCA der Eu-Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Perspektive für Wien	
Vergleichbare Projekte in Wien:	Das Projekt Age Powerment (Die Förderagentur – Unternehmensberatung) ist ein Equal-Projekt, das in Teilen ähnliche Aspekte abdeckt. Ein Projekt mit einem derart breiten Zugang zur Frage intergenerativer Prozess (z.B. durch die Entwicklung eines Leitsystems) ist in Wien nicht bekannt.

Projektname	**[P24] Netzwerk trägerübergreifende Bildungsberatung**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen
Zielgruppe:	BeraterInnen (haupt- und nebenberuflich) Einrichtungen der Bildungsberatung Lehrkräfte Volkshochschulen
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das NETZWERK TRÄGERÜBERGREIFENDE BILDUNGSBERATUNG setzt bei der Thematik an, wonach ein unübersichtliches Angebot an Bildungs- und Beratungsmöglichkeiten gerade für in ihrer Lernbeteiligung benachteiligte Gruppen zusätzlich abschreckend wirkt. Um hier Abhilfe zu schaffen, bietet das Netzwerk BeraterInnen aus unterschiedlichen Beratungsfeldern eine fundierte, praxisorientierte Weiterbildungs- und Vernetzungsmöglichkeit an. In Seminaren werden persönliche Erfahrungen der BeraterInnen mit ergänzenden bzw. vertiefenden Informationen verknüpft. Dabei wird in Kleingruppen gearbeitet (Fallarbeit, Rollenspiele, Triaden-Übungen, kollegiale Beratung, Selbstlernphasen, Lernen in selbstorganisierten Gruppen), was den TeilnehmerInnen die Möglichkeit zum Austausch verschafft. Die Notwendigkeit für eine zunehmend trägerübergreifende und auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Bildungsberatung ergibt sich aus den Forderung nach Flexibilität und kontinuierlichen Lernprozessen, die der Arbeitsmarkt an ArbeitnehmerInnen stellt und die von diesen an die Beratungslandschaft weitergegeben werden. Ziel der Maßnahmen ist es auch, eine Professionalisierung der Bildungsberatung zu erreichen. Es soll eine bestimmte Beratungshaltung vermittelt werden, die auch die Zusammenarbeit und Durchlässigkeit zwischen beruflicher und allgemeiner Weiterbildung fördern soll. Aus dem Vorgängerprojekt „Professionalisierung der regionalen Bildungsberatung in Deutschland“ sind neun regionale Qualifizierungszentren hervorgegangen, die sich im Verbund „Bildungsberatung und Kompetenzentwicklung“ zusammengeschlossen haben und die Initiative regional

	fortführen.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Ermöglichung individualisierter Lernberatung durch die Professionalisierung und Vernetzung der BeraterInnen Professionalisierung durch eine beraterische Haltung Weckung der Sensibilität gegenüber der Zielgruppe der Lernbenachteiligten BeraterInnen bekommen Methoden direkt vermittelt
Bekannte Schwierigkeiten:	die regionale (Weiter-)Bildungslandschaft ist ständigen Veränderungen unterworfen, was eine kohärente Vermittlung regionsspezifischer Ansätze schwierig macht Problem des Kostenfaktors; für Personen, die die Teilnahme selbst finanzieren müssen, ist es notwendig, ihnen den Nutzen der Maßnahme klar zu machen fehlende Fördermöglichkeiten
Vernetzte Institutionen:	Vernetzung zwischen neun regionalen Qualifizierungszentren (Neumünster, Dessau-Berlin-Brandenburg, Bremen, Leipzig, Braunschweig, Nordrhein-Westfalen, Mainz, Hanau, Hessen)
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Auf Grundlage eines gemeinsamen und identen Rahmencurriculums der neun Qualifizierungszentren werden Basisqualifizierungen für BildungsberaterInnen durchgeführt.
	Projektinformationen
Land:	Deutschland
Laufzeit:	2001 – 2008
Trägerorganisation:	Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. (GfW), wurde 1966 von den Arbeitgeberverbänden, der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schüchtern gegründet. Träger sind heute die Unternehmerverbände des Wirtschaftsraums Hanau und Offenbach. Hauptmerkmal und Stärke der GfW ist die enge Kooperation mit Unternehmen und Betrieben.
Förderprogramm:	lernende Regionen Deutschland
Projektbudget gesamt:	EUR 80.000 (Förderung durch die lernenden Regionen für die Entwicklung des Konzepts)
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	Etwa 4 – 6 Monate
Gesamtanzahl der	

TeilnehmerInnen	Je Durchlauf etwa 20 Personen, derzeit dritter Durchlauf, also Gesamtzahl der TeilnehmerInnen etwa 60
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 1.750 pro TeilnehmerIn (nach Ablauf der Förderung durch die lernenden Regionen ist die Teilnahme kostenpflichtig)
Schlüsselarbeits-kräfte	1 Person (Vollzeit) 1 Honorartrainerin
Gesprächs-partnerIn:	Andreas Böttger (Projektleiter) andreas.boettger@bpmks.de +49-6181-95292151
Kontaktdaten:	Netzwerk trägerübergreifende Bildungsberatung RQZ Hessen Altstr. 24, 63450 Hanau
Website – Link:	http://www.lernende-regionen.info/dlr/3_projekt_412_2.php?reg=hes&PHPSESSID=f5ff; http://www.bildungsportal-main-kinzig spessart.de/netzwerkinfos/bildungsberatung-und-kompetenzentwicklung-rqz-hessen/index.htm http://www.bildungsberatung-verbund.de/ http://www.bildungsportal-main-kinzig-spessart.de/fileadmin/mks/RQZ_Hessen_2009-2010.pdf www.bpmks.de
Produkte	Lehrgang für BeraterInnen zur Qualifizierung, in fünf Blöcken à 120 Unterrichtseinheiten (Flyer: http://www.bildungsportal-main-kinzig-spessart.de/fileadmin/mks/RQZ_Hessen_2009-2010.pdf)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Mit dem Netzwerk Bildungsberatung gibt es eine ähnliche Initiative in Wien. Diese vernetzt jedoch lediglich Weiterbildungsinformationen für Weiterbildungsinteressierte und -beraterInnen, nicht jedoch die BeraterInnen selbst.

Projektname	**[P25] Neue Bildungs- und Lernortkooperationen**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen
Zielgruppe:	im Schwerpunkt der Lernortkooperationen: Frauen aller Altersgruppen und Senioren einer ländlichen Gemeinde im Schwerpunkt Bildungskooperationen: SchülerInnen aus allgemeinbildenden Schulen
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt NEUE BILDUNGS- UND LERNORTKOOPERATIONEN erschloss neue Lernorte, um auch bislang bildungsfernen Gruppen Bildungsmöglichkeiten näher zu bringen und deren Beschäftigungs- und Lebensfähigkeit zu fördern. Die neuen Lernorte ergaben sich vor allem aus der Kooperation bislang voneinander isolierter, politischer, kultureller und beruflicher Bildungsträgerorganisationen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Erprobung von Lernkooperationen im öffentlichen Schulwesen. Die konkreten Maßnahmen umfassten beispielsweise Internet- und PC-Training für Frauen und SeniorInnen (Betriebssystem, Internet, Office), einen Vorbereitungskurs zum MCP (Microsoft Certified Professional) für SchülerInnen aller Schularten, ein Kommunikationstraining für LehrerInnen, eine Vernetzungsinitiative für LehrerInnen von Hauptschulen und Berufsschulen usw.; im Zuge der Umsetzung des Projekts kamen Methoden des Präsenzunterrichts, ebenso wie Exkursionen zum Einsatz. Bereits in der Planungsphase des Projekts flossen verschiedene Sichtweisen der unterschiedlichen AkteurInnen ein (unter anderem auch von SchülerInnen). Im Zuge des Projekts konnte ein funktionierendes Netzwerk der verschiedenen AkteurInnen aufgebaut werden, welches auch nach der Projektlaufzeit fortbesteht. Die Kommunikation verlief großteils auf Augenhöhe, es bestand ein vertrauensvoller Umgang zwischen den AkteurInnen. Den Hintergrund für dieses Projekt bildete der politische Wille, im Landkreis Schwandorf Bildungsfragen zu thematisieren sowie den Zusammenhang zwischen Bildung und Wirtschaftsentwicklung auch auf politischer Ebene zu diskutieren und zu fördern.

Zentrales Erfolgs-kriterium:	Erschließung neuer Kooperationsmöglichkeiten und neuer Lernorte durch neue Kommunikationskanäle, besonders für benachteiligte Zielgruppen
Bekannte Schwierigkeiten:	Das Netzwerkbewusstsein der teilnehmenden BildungsakteurInnen war sehr unterschiedlich ausgeprägt. Manche hatten vor allem ihre eigene Organisation im Fokus, die anderen sind bereits in Netzwerke eingebunden. Zum Teil musste sehr viel Überzeugungsarbeit zum Nutzen eines Netzwerks geleistet werden. Ein ständiger Dialog und die Bereitschaft zum Ausprobieren waren für diesen Anerkennungsprozess zentral.
Vernetzte Institutionen:	_ Berufliches Schulzentrum Schwandorf _ Carl-Friedrich-Gauß Gymnasium _ Hauptschule Dachelhofen _ Hauptschule Teublitz _ J. A. Schmeller Gymnasium _ Katholische Arbeitnehmerbewegung Fensterbach _ Kolpingbildungswerk _ Stadt Neunburg _ Stadtbibliothek Schwandorf _ Verband der bayrischen Metall- und Elektroindustrie _ Arbeitsmarktagenturen der Region _ Unternehmen der Region
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Sämtliche genannte PartnerInnen waren gleichberechtigt im Netzwerk integriert und konnte seine Sichtweise einbringen und seinen Bedarf und seine Bedürfnisse formulieren. Immer stand die Frage im Mittelpunkt, welche Unterstützung die unterschiedlichen AkteurInnen bei der stärkeren Einbindung benachteiligter Gruppen brauchen und wie dies in der Projektdurchführung berücksichtigt werden kann.

Projektinformationen

Land:	Deutschland
Laufzeit:	2002 – 2008
Trägerorganisation:	Lernende Region Schwandorf e.V. Lernende Region Schwandorf e.V., strebt mit einer Bildungsoffensive in der Region eine nachhaltige Verbesserung der Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Lebenssituation aller BürgerInnen der Region an. Unter dem Leitmotiv des Lebenslangen Lernens wird das Bildungsangebot öffentlicher und privater Bildungseinrichtungen der Region stärker auf den Bildungsbedarf und Bedürfnisse abgestimmt.

Förderprogramm:	lernende Regionen Deutschland
Projektbudget gesamt:	EUR 2.000.000 (Bund und Europamittel), ca. EUR 500.000 (Eigenmitteln)
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	etwa 400 Personen 800 Personen Profilpass 100 GymnasiastInnen Jobtraining
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 1.923
Schlüsselarbeits-kräfte	2 Personen (Vollzeit) in Lern- und Bildungsberatung ½ Stelle Sekretariat 1 Vollzeitstelle für Geschäftsführung, Koordination usw.
Gesprächs-partnerIn:	Charlotte Pelka +49 9 471/ 30 68 20
Website – Link:	http://www.lernende-regionen.info/dlr/3_projekt_294.php?reg=bay&PHPSESSID=f5ff www.lernreg.de/subnav.phtml?NavID=387.34&La=1 http://www.lernreg.de/ (Über uns, Teilprojekte, TP3)
Produkte	_ Kurs für Menschen in Elternzeit, mit Methoden des e-learning, virtueller Klassenraum und Präsenzunterricht („Wie hat sich das Unternehmen seither verändert/weiterentwickelt“) _ Beratungsmodule _ 1x jährlich findet eine Bildungsmesse statt, mit über 5000 TeilnehmerInnen und über 50 AusstellerInnen. Sie findet im April 2010 das achte Mal statt.
Vorhandene Dokumente:	Es gab keine Vorbildprojekte, das Projekt hat sich wirklich aus dem Bedarf und den Bedürfnissen der verschiedenen AkteurInnen der Region entwickelt.
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	In Wien bestehen einzelne, erfolgreiche Initiativen, bei denen Lernen für Erwachsene im Anschluss an das Schulwesen stattfindet (z.B. Mama lernt Deutsch, Elternbildung, Frauencollege, Bildung macht Schule). Eine derart breite Vernetzung wie im vorliegenden Projekt findet dabei nicht statt.

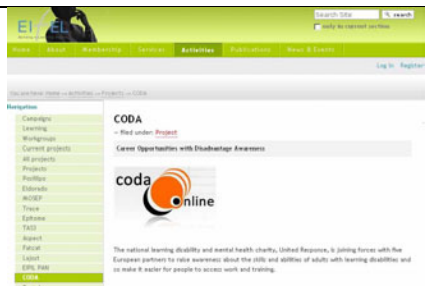
Projektname	**[P26] INFLOW - Informal Learning Opportunities in the workplace**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Inklusionfähigkeit von Institutionen fördern Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen
Zielgruppe:	KMUs und ArbeitnehmerInnen
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt INFLOW will informelles Lernen in KMUs identifizieren und für dieses ein Zertifikationssystem etablieren. Dazu wird ein Modell entwickelt, das eine elektronische Portfolioerstellung zur Aufzeichnung informeller Lernprozesse zum Ziel hat. Das Modell zielt sowohl auf Unternehmen als auch auf Individuen ab. Konkret werden Unternehmen besucht und bei diesen bereits bestehende Strukturen für informelles Lernen identifiziert. Darauf aufbauend wird ein strategischer Plan erarbeitet, um im speziellen Unternehmen informelles Lernen zu fördern. Am Ende der Projektteilnahme bekommen die Unternehmen und Individuen ein Zertifikat, dass ihre Kompetenzen für informelle Lernprozesse am Arbeitsplatz ausweist. Im Rahmen der internationalen Ausrichtung des Programms wird auch die Transferierbarkeit des Modells auf fünf weitere Mitgliedsstaaten überprüft. Es stellt sich insgesamt als schwierig heraus, informelle Lernprozesse zu quantifizieren. Die anfangs eingesetzten Instrument des e-Portfolio funktionierte im INFLOW-Projekt nicht wie erhofft und wurden im Zuge des Folgeprojekts EIPIL-PAN ausgebaut und weiterentwickelt.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Stärkung informellen Lernens am Arbeitsplatz Entwicklung einer formalen Zertifizierung für informelles Lernen Das Modell und die Rahmenbedingungen mussten so konzipiert werden, dass sie auch in unterschiedlichen kulturellen Kontexten funktionieren Kulturelle Kontexte werden berücksichtigt und miteinbezogen
Bekannte Schwierigkeiten:	Um informelles Lernen am Arbeitsplatz zu maximieren, war es im Zuge des Projektes notwendig, dass die Unternehmen den

	Wert informellen Lernens als strategischen Wert anerkannten, Es musste sicher gestellt werden, dass sie funktionierende Rahmenbedingungen für informelles Lernen schaffen und der Einfluss von informellen Lernen evaluiert werden kann, dies war ein schwieriger Prozess. Problem des Zugangs zu Computern für ArbeitnehmerInnen, v.a. für jene in weniger qualifizierten Positionen und jene mit migrantischem Hintergrund (Polen und Lettland) Schwierigkeiten bei der Quantifizierung informeller Lernprozesse Eas Instrument des e-Portfolio funktionierte im INFLOW-Projekt nicht so gut, wurde im Zuge des Folgeprojekts EIPIL-PAN ausgebaut und weiterentwickelt. In den neu hinzugekommenen Mitgliedsstaaten mussten die Bedingungen für die Umsetzung der Initiative in Bezug auf vorhandene Strukturen erst geprüft werden. Akademische Einrichtungen, die mit Unternehmen in Kontakt treten wollen, müssen sich deren Sprache bedienen, um ihnen den Nutzen der Initiative bewusst machen.
Vernetzte Institutionen:	Nationale Partner: _ ASET _ Doncaster Education City _ EDEXCEL _ My Knowledge Map Ltd. Transnationale Partner: _ BDF, Spanien _ EIFEL, Frankreich _ GRETA du Velay, Frankreich _ RKW, Deutschland _ Society for Continuing Education, Lettland _ Swedish TelePedagogic Knowledge Center, Schweden
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Ziel der nationalen und transnationalen Partnerschaften war es, ein gemeinsames Modell und eine gemeinsame Methodologie zu entwickeln, die auch auf die unterschiedlichen Länder übertragbar sind. Diesbezüglich gab es regelmäßige Treffen und Skype-Konferenzen, in denen ein Austausch zwischen den unterschiedlichen Partnern stattfand. Die Partnerschaft besteht auch weiterhin und arbeitet, gemeinsam mit drei weiteren transnationalen Partnern aus Polen, Griechenland und Rumänien, an einem Folgeprojekt.

Projektinformationen	
Land:	Großbritannien
Laufzeit:	2004 - 2007
Trägerorganisation:	MRS Consultancy Ltd (UK)

	MRS Consultancy Ltd. ist ein privates Unternehmen, dass v.a. mit KMUs arbeitet, um ihre Geschäftsfähigkeit durch Innovation und den Einsatz spezieller, auf das jeweilige Unternehmen zugeschnitten Informations- und Kommunikationstechnologien zu verbessern (v.a. auf e-learning)
Förderprogramm:	Leonardo
Projektbudget gesamt:	EUR 644.000
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	75 Unternehmen in 6 Partnerstaaten 90 Individuen
Schlüsselarbeits-kräfte	anfangs 6 Vollzeit, später 5 Vollzeit bei MRS Consultancy
Gesprächs-partnerIn:	Margaret Simmonds m.simmonds@mrsconsultancy.com +44 560 2099019
Website – Link:	http://www.inflow.eu.com/index.asp?s=section www.eipil-pan.eu http://eipil-pan.ning.com
Produkte	Anleitung für informelles Lernen für ArbeitgeberInnen, ArbeitnehmerInnen und Zertifikationsstellen Entwicklung des Modells zur Förderung informellen Wissens und Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen zu deren Umsetzung Entwicklung von Bewertungsmethoden für informelles Lernen

Perspektive für Wien	
Vergleichbare Projekte in Wien:	Die Anerkennung und Dokumentation informellen Lernens befindet sich in Europa wie auch in Österreich in der Entwicklungsphase.



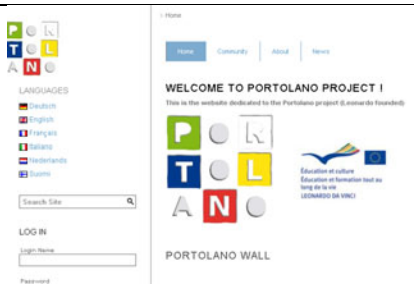
Projektname	**[P27] CODA - Career Opportunities with Disadvantage Awareness**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Soziale Mobilität unterstützen Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen
Zielgruppe:	Lernbehinderte Personen
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt CODA umfasst die Entwicklung eines Online Tools zur Sichtbarmachung von Kompetenzen bei Menschen mit Behinderungen. Bei dem eingesetzten Instrument handelt es sich um eine Portfolio-Darstellung, mit der Schlüsselfähigkeiten aber auch soziale Kompetenzen der BenutzerInnen übersichtlich erfasst werden. Dieses Portfolio wird als Ersatz oder Ergänzung für einen Lebenslauf (CV) verwendet, dem gerade bei lernbehinderten Personen oft wenig Aussagekraft zugesprochen wird. Durch die fehlende Vermittelbarkeit von vorhanden Kompetenzen ist die Zielgruppe oftmals von beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten ausgeschlossen, da ihre Kompetenzen von ArbeitgeberInnen nicht erkannt werden. Das Portfolio wird daher in erster Linie dazu genutzt, um sich in einen Unternehmen zu bewerben oder beruflich weiterzuentwickeln. Neben dieser konkreten Einsatzmöglichkeit im Kontakt mit ArbeitgeberInnen, wird auch die Stärkung des Selbstvertrauens der TeilnehmerInnen sowie die Erleichterung der Begleitung durch Jobcoaches angepeilt. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, es befindet sich ungefähr in der Mitte der Projektlaufzeit. Derzeit wird noch das Design und die Funktionalität der Webplattform getestet, die mit der Ziel der Portfolio-Erstellung eingerichtet wurde.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Sichtbarmachung der Fähigkeiten von lernbehinderten Personen durch die Schaffung eines eigenständigen, digitalen CVs, die diese Stärken abbilden können das Portfolio kommt bereits bei Bewerbungen bei Arbeitsgebern zum Einsatz das Portfolio wird von Jobcoaches erfolgreich bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt verwendet

Bekannte Schwierigkeiten:	Koordinierung der internationalen Projektpartner wurde als besondere Schwierigkeit empfunden (aber auch als zwingend notwendig aufgrund des Förderprogramms Leonardo) unterschiedliche Beschaffenheit der nationalen Arbeitsmärkte der projektteilnehmenden Länder nationale Standards als Herausforderung - es mussten zu Anfang des Projektes die jeweiligen "Needs" der Projektpartner definiert werden - alle Projektparnter müssen gleiche oder zumindest definierte Ziele verfolgen (UK und Deutschland verwenden das Projekt ganz gleich, Bulgarien und Portugal zum Beispiel anders - weil es bspw. eine andere Form von Jobcoaches gibt) das Aussehen des 'Digital Carerr Portfolio' ging eine lange, internationale Diskussion voraus
Vernetzte Institutionen:	Miscode Portugal EURO-training Bulgaria European Institute for e-Learning (EIfEL) ESTA Bildungswerk Germany Internationaler Bund e.V. Germany
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Zur Entwicklung des Tools musste Kontakt zu ArbeitsmarktexpertInnen, insbesonderes Jobcoaches, hergestellt werden, um die Wirksamkeit des Tools zu gewährleisten. Die Vernetzung mit der Zielgruppe war für United Response gegeben, da sie die Kernzielgruppe der Organisation darstellt. Die internationale Vernetzung wurde als große Herausforderung beschrieben, da sich die Voraussetzungen in den nationalen Arbeitsmärkten sehr unterschiedlich darstellen.

Projektinformationen

Land:	Großbritannien
Laufzeit:	2008 – 2010
Trägerorganisation:	United Response Charity-Organisation zur Unterstützung von Menschen mit Lernbehinderung, psychischer Behinderung etc.
Förderprogramm:	Leonardo
Projektbudget gesamt:	EUR 299.402 (über zwei Jahre)
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	Projekt noch nicht beendet
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	Projekt noch nicht beendet
Schlüsselarbeits-kräfte	Projekt noch nicht beendet
Gesprächs-	Venetia Simonds (European Projects Development Co-ordinator)

partnerIn:	Venetia.simonds@unitedresponse.org.uk
Kontaktdaten:	United Response Press
Website – Link:	http://www.eife-l.org/activities/projects/coda/index_html/view
Vorhandene Dokumente:	Country Reports Research (2009)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Abgesehen von dem Entwicklungsprojekt für einen Europäischen Computerführerschein für Menschen mit Behinderung (ECDL PD), der sich erst in der Entwicklungsphase befindet, ist kein vergleichbares Projekt bekannt.



Projektname	**[P28] Project Portolano**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Soziale Mobilität unterstützen Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen
Zielgruppe:	Professionelle KünstlerInnen BeraterInnen und Coaches Institutionen im Bereich Kunstmanagement und -förderung
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt PORTOLANO beschreibt größtenteils die Entwicklung eines Portfolios für Personen aus dem Kunst- und Kulturbereich. In diesem Feld mangelt es oft an der Anerkennungs- und der Abbildungsmöglichkeiten bestehender Kompetenzen. Deshalb ist es für KünstlerInnen und KulturexpertInnen oftmals schwierig, eine zielgerichtete und planbare berufliche Weiterentwicklung oder Neuorientierung zu erreichen. Daher entwickelt das Projekt Portolano ein Kompetenz-Portfolio, das dem Ziel einer kohärenten und vergleichbaren Darstellbarkeit gerecht werden soll. Gerade künstlerische Kompetenzen gestalten sich oft informell und implizit. Auf dem Eingehen auf solcherart erworbenen Fähigkeiten liegt daher ein Schwerpunkt des Projekts. Durch das periodische Abhalten von Workshops mit verschiedensten internationalen Partnern aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Niederlande und Finnland soll das Kriterium der internationalen Vergleichbarkeit erreicht werden, das gerade bei neu entwickelte Portfolioansätze einen obligatorischen Aspekt darstellt. Allerdings stellte es sich bisher als große Herausforderung dar, national unterschiedliche Konzepte zur Erfassung informellen Wissens auf internationaler Ebene miteinander abzustimmen. Das Projekt ist zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht abgeschlossen. Einige weitere Workshops und Diskussionsrunden zur Weiterentwicklung des Portfolios sind in Planung.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Portfolioentwicklung für eine bislang wenig beachtete Berufsgruppe internationale Anwendbarkeit durch enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern explizite Einbindung informellen Wissens in das Konzept

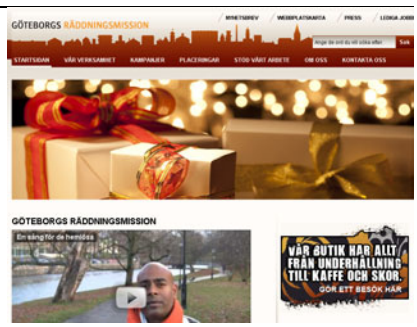
Bekannte Schwierigkeiten:	Koordinierungsschwierigkeiten mit internationalen Projektpartnern bei der Entwicklung eines einheitlichen Konzepts für informelles Wissen von KünstlerInnen
Vernetzte Institutionen:	uni-T - Verein für Kultur an der KF Uni Graz Institute for Art Development and Education Art-Universities of Finland EIfEL Fondazione Accademia d'Arti e Mestieri dello Spettacolo Teatro alla Scala Kunstenaars & CO Centre National de la Danse Provincia di Milano - Servizio Orientamento Collocamento Spettacolo Fondation Ynternet.org
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die starke internationale Vernetzung mit privaten und öffentlichen Partnern gewährleistet die internationale Anwendbarkeit des Portfolios und damit die Vergleichbarkeit der Kompetenzen.
	Projektinformationen
Land:	Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Finnland
Laufzeit:	2007-2010
Trägerorganisation:	Itinéraires Formation http://www.itineraires.fr/
Förderprogramm:	Leonardo
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	8 Projektpartner
Schlüsselarbeits-kräfte	jeweils 2 bis 3 VertreterInnen der beteiligten Organisationen aus dem Kunst- und Kulturbereich
Gesprächs-partnerIn:	Joseph Vincent +33 1 43 55 55 50
Kontaktdaten:	Itinéraires Formation europe@itineraires.fr http://www.itineraires.fr
Website – Link:	http://portolano.eife-l.org
Produkte	Benutzungshandbuch: "Competence Portfolio User EN" (http://is.gd/4Pw2R)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	In Österreich bestehen Angebote, das Zertifikat "Kunst- und KulturvermittlerIn" zu erlangen (Institut für Kulturkonzepte, Verband der KulturvermittlerInnen im Museums- und

Ausstellungswesen). Eine umfassende Kompetenzanalyse wie im genannten Portfolio Ansatz beinhaltet dies allerdings nicht.

Projektname	**[P29] Transfer of Portfolios: Assisting Lifelong Learning Project**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen
Zielgruppe:	Personen, die im universitätsnahen Bereich tätig sind, aber keine universitäre Ausbildung aufweisen
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Mit TRANSFER OF PORTFOLIOS: ASSISTING LIFELONG LEARNING PROJECT wird ein System errichtet, das eine Abbildung formellen und informellen Wissens im Bereich der Universitäten ermöglicht. Ziel ist es, auch im Übergangsbereich zwischen universitärer Ausbildung und Weiterbildungsaktivitäten bzw. im Wechsel zwischen verschiedenen universitären Einrichtungen eine Anschlussmöglichkeit an bereits erlangtes Wissen zu schaffen. Das PDP-Portfolio (Personal Development Planing) nimmt hierbei eine zentrale Rolle ein: Im Portfolio wird das erlangte Wissen der Studierenden festgehalten und digital (daher für alle beteiligten Institutionen zugreifbar) gespeichert, um einen problemlosen interinstitutionellen Wechsel im Bildungsbereich gewährleisten zu können. Basierend auf dem bisherigen, im Portfolio abgebildeten Wissen können neue Bildungsziele definiert werden. Die größte Herausforderung besteht dabei in der Überwindung unterschiedlicher Kompetenzdefinitionen. Diese wird durch die Unterteilung von Kompetenzkategorien erreicht, bis diese von allen beteiligten Institutionen verstanden und geteilt werden können. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Klärung der Anwendbarkeit der technischen Portfolio-Applikationen für die Lernenden. Dafür wurden mehrmals Evaluationsrunden durchgeführt. Am Projekt waren die Universität Liverpool, Carmel College und das Wirral Metropolitan College beteiligt. Die Ausweitung des Projektes auf ganz Großbritannien ist derzeit in Planung.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Ermöglichung einer Wissens- und Kompetenzendarstellung, die die Grenzen von universitären und Erwachsenenbildungsbereich sowie die Grenzen verschiedener Bildungseinrichtungen überwindet

Bekannte Schwierigkeiten:	Überwindung institutioneller Definitionslogiken zu Kompetenzen (insbesondere zwische universitären und anderen Erwachsenenbildungsinstitutionen) Aufzeigen von Lücken im individuellen Kompetenzspektrum ohne das Selbstbewusstsein der Lernenden zu untergraben Technische Einübung der Benutzung des e-Portfolios für die Lernenden
Vernetzte Institutionen:	_Universität Liverpool _Carmel College _Wirral Metropolitan College
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Eine in allen beteiligten Einrichtungen anwendbare Kompetenzendarstellung wurde in zahlreichen Meetings ausgehandelt. Auch die Studierenden der verschiedenen Einrichtungen wurden in einen Evaluationsprozess eingebunden.
	Projektinformationen
Land:	Großbritannien
Laufzeit:	01.10.2003 - 31.07.2005
Trägerorganisation:	JISC Die öffentliche Einrichtung JISC unterstützt britische Collegs und Universitäten in der innovativen Nutzung von digitaler Technologie
Förderprogramm:	Managed Learning Environments for Lifelong Learning (JISC)
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	22
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	3 universitäre Institutionen
Gesprächs-partnerIn:	Michael Davies Michael.davies@liv.ac.uk4
Kontaktdaten:	University of Liverpool Centre for Lifelong Learning: Learning and Teaching Development 128 Mt Pleasant; Liverpool L69 3GF
Website – Link:	http://www.jisc.ac.uk/whatwedo/programmes/buildmlehefe/liverpool.aspx
Produkte	Projektpräsentationen: http://www.jisc.org.uk/whatwedo/programmes/buildmlehefe/lifelonglearning/feb05.aspx
Vorhandene Dokumente:	Abschlussbericht (http://www.elearning.ac.uk/mle/pdp/liver/TransPortALLfinalre

	port.doc) Überblick über von JISC geförderte e-Portfolio Projekte (http://www.jisc.ac.uk/uploaded_documents/e-portfolio-summary-update06.doc)
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Portfolioansätze sind in Österreich in vielen Bereichen erst in der Entwicklung begriffen. Eine systematische Transferierbarkeit von erlangten Qualifikationen in verschiedenen Bildungsbereichen besteht bisher daher nur in Ansätzen.



Projektname	**[P30] Outstanding**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching) Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen
Zielgruppe:	Jugendliche/junge Erwachsene (va. 16 - 25 jährige)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt OUTSTANDING begleitet in einem teilweise experimentellen Setting VertreterInnen ihrer Zielgruppen – junge Arbeitslose (16 – 25 Jahre) sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund – um aus den Erkenntnissen dieses Prozess heraus auch arbeitsmarktpolitische Veränderung zu erwirken. Die Zielgruppen wurden aufgrund ihrer besonders benachteiligten Stellung am schwedischen Arbeitsmarkt gewählt. Den TeilnehmerInnen wird im Rahmen des Projekts eine Plattform zur Verfügung gestellt, auf der sie ihre Kreativität und ihre Fähigkeiten spielerisch und in der Gruppe ausleben können. Im Anschluss daran werden mehr arbeitsmarktorientierte Integrations- und Orientierungsmaßnahmen gesetzt. Parallel zu diesen Aktivitäten werden regelmäßig Vernetzungsworkshops mit verschiedenen Einrichtungen (z.B. Arbeitsmarktservice, sonstige Bildungseinrichtungen, NGOs, Drogenberatung, Bewährungshilfe) abgehalten, um nachhaltig sich aus der praktischen Arbeit des Projekts stammende Ideen zur Strukturänderungen der Arbeitsmarktpolitik umzusetzen. Identifizierte Hemmschwellen für den Zugang zum Arbeitsmarkt werden definiert und praxisbezogene Strategien zu deren Überwindung entwickelt. Die Ergebnisse aus diesem institutionenbezogenen Entwicklungsprozess werden in der Arbeit mit den TeilnehmerInnen wiederum erprobt. Um diese ineinander greifende Vorgehensweise möglich zu machen, muss Vertrauen zu den TeilnehmerInnen aufgebaut werden, was durchwegs gelingt. Die Vernetzung sowohl auf institutioneller als auch informell auf individueller Ebene erweist sich als geeignetes Instrumentarium, um strukturelle Veränderungen zu erreichen. Es wurden bereits zahlreich Workshops erfolgreich abgehalten. Das Projekt ist noch nicht beendet.

Zentrales Erfolgs-

kriterium:	Kombination praktischer Arbeit mit den benachteiligten Zielgruppen mit einem systematischen Veränderungsprozess arbeitsmarktpolitischer Strukturen starke Vernetzung verschiedenster arbeitsmarktpolitisch relevanter Institutionen beobachtbare Effekte auf Arbeitsmarktpolitik
Bekannte Schwierigkeiten:	Vertrauensarbeit gegenüber der Zielgruppe als langfristiger Prozess anfänglich schwierige Vermittlung des Nutzens der Vernetzungsarbeit an weitere teilnehmende Organisationen bei den Workshops mit anderen Organisationen eine offene Atmosphäre und damit eine Vetrauensbasis für interinstitutionellen Austausch zu schaffen Gestaltung von Kommunikationsprozessen über mehrere Organisationen hinweg Herstellen einer einheitliche Linie der unterschiedlichen ProjektpartnerInnen hinsichtliche der angestrebten Entwicklungen Erreichen von Unterstützung und Akzeptanz bei politisch Verantwortlichen
Vernetzte Institutionen:	Arbeitsmarktservice sonstige Bildungseinrichtungen zielgruppenspezifische NGOs Drogenberatung Bewährungshilfe internationale Kontakte mit Litauen, Nordirland, Niederlande, Malta
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Vernetzung mit zielgruppenrelevanten Institutionen ist für eine erfolgreichen Integrationsprozess Voraussetzung. Im vorliegenden Projekt wird das Netzwerk zusätzlich zu systematischen Analysen und Entwicklungsversuchen der arbeitsmarktpolitischen Strukturen genutzt.
	Projektinformationen
Land:	Schweden
Laufzeit:	seit 2004, laufend
Trägerorganisation:	Göteborgs Räddningsmission Nichtregierungsorganisation in Göteborg (http://www.raddningsmissionen.se)
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 2.000.000 - 5.000.000
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	mehrere Tausend

Schlüsselarbeits-kräfte	je nach Projektphase 20 - 50 Personen
Gesprächs-partnerIn:	Pia Vanqvist +46 031-545262 pia.svanqvist@bredband.com
Kontaktdaten:	Föreningen Pannhuset 41843 Göteborg
Website – Link:	https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=SE&national=65#national_partner_5
Vorhandene Dokumente:	Projektdokumentation/Evaluation ist noch nicht verfügbar - Dokumente werden aber nachgereicht
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Space!Lab bietet methodisch einen ähnlichen Ansatz. Jedoch steht das Ziel der Veränderung arbeitsmarktpolitischer Strukturen nicht im gleichen Ausmaß im Zentrum.

Projektname	**[P31] Clare Life Long Learning Network**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Inklusionsfähigkeit von Institutionen fördern Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching)
Zielgruppe:	Bildungseinrichtung der irischen Region Clare
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das CLARE LIFE LONG LEARNING NETWORK ist ein lokales irisches Netzwerk zur Unterstützung Lebenslangen Lernens. Das Netzwerk versteht seine Aufgabe erstens in der Koordination verschiedener regionaler Maßnahmen (dh. Zusammenfassung, Darstellung, gegenseitigen Abstimmung und Verbreitung von Lernangeboten verschiedenster regionaler Anbieter). Zweitens wird die Kontaktherstellung zu in ihrer Lernbeteiligung benachteiligten Zielgruppen angestrebt. Diese wird über die Einbindung kleiner, niedrigschwelliger Organisationen erlangt. Dabei handelte es sich großteils um Freiwilligenorganisationen, welche oftmals die erste Anlaufstelle für benachteiligte Personen sind und deren Vertrauen genießen. Ein Vernetzung solcher Institutionen mit öffentlichen Einrichtung ist ein stark auf Vertrauen basierender Prozess, da das Verhältnis zueinander durchaus als Konkurrenzbeziehung wahrgenommen wird. Für diesen Prozess hatte das Projekt genügend Zeit (3 Jahre) und genügend Mittel (durch die Equal-Finanzierung) zur Verfügung. Neben einer nun bestehenden Website zur Übersicht über Lernangebote in der Regionen, bestanden die konkreten Projektaktivitäten in zahlreichen vertrauensbildenden Treffen der VertreterInnen der Organisationen sowie in Schulungen von den MitarbeiterInnen der Organisationen. Im Zuge der Etablierung des Netzwerks begann sich die Unterstützung von Seiten der TeilnehmerInnen erst einzustellen, als erste konkrete Ergebnisse der Netzwerkbildung sichtbar wurden. Heute besteht ein institutionalisierter und effektiver Austausch zwischen relevanten BildungsakteurInnen der Region.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Das Erreichen von benachteiligten Zielgruppen im Rahmen einer regionalen Vernetzungsmaßnahme gelang in diesem

	Projekt besonders gut. Ausschlaggend dafür war die (teilweise schwierige und viel Zeit benötigende) Integration kleinerer Freiwilligenorganisationen, die das Vertrauen der Zielgruppen besaßen.
Bekannte Schwierigkeiten:	Desinteresse im Management mancher Bildungs- und Serviceanbieter Konkurrenzgefühl mancher Bildungsanbieter zueinander
Vernetzte Institutionen:	lokale Entwicklungsagenturen Familienberatungseinrichtungen Gesundheitseinrichtungen Behinderteneinrichtungen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Das Projekt selbst ist ein Vernetzungsprojekt. Die Besonderheit der Vernetzung in diesem Fall ergibt sich durch das Einbinden kleinerer, bisher nicht erfasster Organisationen. Dieser Prozess gestaltete sich, aufgrund des bis dahin eher eigenständigen Vorgehens dieser Einrichtungen, kompliziert und benötigte vertrauensbildende Maßnahmen.

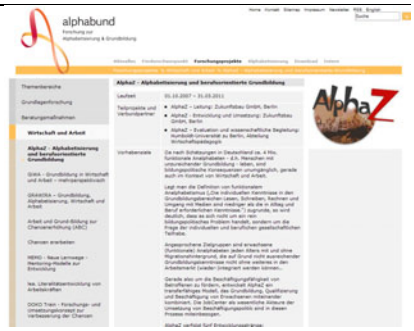
Projektinformationen	
Land:	Irland
Laufzeit:	2005 - 2007
Trägerorganisation:	Co. Clare VEC Adult Education Service - Community Education Section öffentliche Serviceeinrichtung für die Bevölkerung der Region Clare, das seine Mittel zu ca. einem Drittel für die Erwachsenenbildung zur Verfügung stellt
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 1.000.000 – 1.500.000
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	80 öffentliche und Freiwilligenorganisationen
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 12.500 – 18.750
Gesprächs-partnerIn:	Ms. Anne Knox +353 5 6843732 cef@clarevec.ie
Website – Link:	http://www.clarelearningnetwork.org/clln/www/ https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=IE&national=34#national_partner_0
Produkte	Leitfaden "A guide to equality in life long learning" Toolkit für Partnerschaften im CLLR
Vorhandene Dokumente:	Tätigkeitsbericht "Creating a Cooperative Culture"

	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Eine ähnlich systematische Einbindung von Freiwilligenorganisationen ist in Wien nicht bekannt. Einzelne Kooperationen werden durchaus realisiert (z.B. das Selbsthilfegruppenverzeichnis als Kooperation der Wiener Gesundheitsförderung mit verschiedenen Selbsthilfegruppen).

Projektname	**[P32] JUMS: Strengthening Youth Motivation for Employment - Jaunimo uzimtumo ir motyvacijos stiprinimas**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung: Zielgruppe:	Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen unterqualifizierte und unmotivierte Jugendliche (16 bis 25 Jahre)
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das JUMS Projekt versuchte, neue Wege im Zugang zu benachteiligten Jugendlichen zu finden, die aufgrund mangelnder Qualifikation und Motivation aus dem Regelbildungswesen oder dem Arbeitsmarkt zu fallen drohen. Dieses Vorgehen war aus Sicht der InititatorInnen notwendig, da eine institutionelle Grenzen zwischen mit dieser Zielgruppe befassten NGOs und entsprechenden öffentlichen Organisationen (Sozialministerium, Gemeinden) verlief. Die Differenzen lagen hier vor allem im äußerst unterschiedlichen Zugang zu den Jugendlichen, – der individuelle und partizipative, sozialpsychologisch geleitete Zugang der NGOs wurde von öffentlicher Seite nicht immer geteilt – als auch im mangelnden Austausch der Organisationen untereinander begründet. Daher wurde das Projekt als Kombinationsmöglichkeit sozialarbeiterischen Streetworks mit sozial- und arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen ins Leben gerufen. Konkret initiierten die Partner gemeinsam aktivierende und motivierende Maßnahmen wie eine mit künstlerischen Mitteln arbeitende Therapiemaßnahme, einen Fotografiekurs oder auf Teamarbeit abstellende Veranstaltungen. Gleichzeitig wurde auch konkrete berufliche Aus- und Weiterbildung angeboten. Begleitend konnte bei Bedarf eine Einzelberatung in Anspruch genommen werden. Die institutionelle Differenz zwischen den Partnern konnte im Zuge des Projekts nicht vollends überwunden werden. Die von öffentlichen Einrichtungen angebotenen Maßnahmen verzeichneten weniger Zulauf als jene der NGOs.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Kombination von aktivierenden, "zweckfreien" und berufsorientierten Maßnahmen

	Erfahrungen und Zugangsweisen (individualisierte, psychosoziale Betreuung) unabhängiger NGOs werden auch für öffentliche Einrichtungen nutzbar Entwicklung eines gemeinsamen Maßnahmenpakets für benachteiligte Jugendliche von privaten und öffentlichen Einrichtungen
Bekannte Schwierigkeiten:	unterschiedliche starke Teilnahme an öffentlichen und NGO-Maßnahmen äußerst unterschiedliche Herangehensweise öffentlicher und privater Einrichtungen an die Zielgruppe benachteiligter Jugendicher
Vernetzte Institutionen:	24 Partner, ua.: _NGOs im Bereich Jugendbetreuung und -beratung _Gemeindeverwaltungen _Arbeitsamt _private Unternehmen der Region
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Nutzung der Ressourcen und Erfahrung privater NGOs und öffentlicher Einrichtungen (Ministerien, Gemeinden) und das dafür notwendige Überwinden institutioneller Grenzen stand im Zentrum dieses Projekts. Die arbeitsmarktpolitische Perspektive sollte ebenso einfließen wie psychologische und soziologische Erkenntnisse.
	Projektinformationen
Land:	Litauen
Laufzeit:	30. November 2004 - 30. Oktober 2007
Trägerorganisation:	VIVI – viešosios politikos analizis ir vertinimo centras Das "Public Policy and Management Institute" analysiert und evaluiert Strategien der öffentlichen Hand. Es liefert Forschungsarbeit und Beratung, auch im Hinblick auf öffentliches Management.
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 933.526 (3.357.583 Lt)
Gesprächs-partnerIn:	Edita Šaltenien? (Project Co-ordinator) edita@vpvi.lt; editasal@gmail.com +370 5 2620326
Kontaktdaten:	Public Policy and Management Institute Lukiški? str. 5 – 313, LT-01108 Vilnius Lithuania website: http://www.vpvi.lt/
Website – Link:	http://www.jums-equal.lt/en/

	http://www.equal.lt/en/pages/view/?id=115
Vorhandene Dokumente:	2 Broschüren: _"Disadvantage young people: joining the world of work" _"The future is for youngsters".
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Ein ähnliches Projekt, das die systematische Überwindung bzw. Angleichung institutioneller Vorgehensweisen zum Ziel hat, ist im Wiener Kontext nicht bekannt. Dieses Ziel wird vorwiegend über die Angabe von Förderkriterien erreicht.



Projektname	**[P33] AlphaZ - Alphabetisierung und berufsorientierte Grundbildung**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Innovation fördern und austauschen
Zielgruppe:	Bildungsträgerorganisationen mit der Zielgruppe erwachsene (funktionale) Analphabeten jeden Alters mit und ohne Migrationshintergrund
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	AlphaZ entwickelt Angebote für funktionale AnalphabetInnen und Personen mit für den Arbeitsmarkt unzureichender Grundbildung. Für diese Zielgruppen stehen, laut Projektverantwortlichen, generell insgesamt zu wenige und vor allem zu wenig qualitativ hochwertige Tools zur Verfügung. Entsprechend einer Förderlinie des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung für Erwachsene) entwickelt das Projekt entsprechende Produkte. Darunter finden sich beispielsweise ein speziell für die Zielgruppe zugeschnittenes Curriculum, ein Handbuch zur Durchführung von Grundbildungsmaßnahmen oder eine entsprechende Maßnahmen unterstützende Toolbox (siehe auch Feld „Produkte“). Als Basis für diese Produktentwicklung dient eine wissenschaftliche Bedarfserhebung, die das Anforderungsspektrum in Berufsfeldern mit einfachen Tätigkeiten erhebt (Pflegehilfe, Hausmeister/Reinigung und Hauswirtschaft). Das Projekt besitzt insgesamt einen experimentellen Charakter. Möglichst viele AkteurInnen (ArbeitsvermittlerInnen, CasemanagerInnen, DozentInnen, Lernende und ArbeitgeberInnen) sollen in die Entwicklung der Produkte miteinbezogen werden. Diese sollen in weiter Folge an möglichst viele Bildungsträger vermittelt werden. Für deren VertreterInnen werden eigens Workshops abgehalten. Die größte Herausforderung für das Projekt stellt das Erschließen entsprechender Verlagsmöglichkeiten für die entwickelten Produkte dar: Die Verlage erwarten sich von dem Verkauf von Grundbildungsprodukten nicht unbedingt ein gewinnbringendes Geschäft.

Zentrales Erfolgs-kriterium:	die Entwicklung von Grundbildungstools füllt eine bestehende Lücke in der Bildungslandschaft das Eingehen auf die Differenz zwischen allgemeiner Grundbildung und beruflicher Grundausbildung die wissenschaftlich geleitete Berücksichtigung der Bedürfnisse von Branchen mit einfachen Tätigkeitsbereichen in der Toolentwicklung eine reflexive Herangehensweise an den Produktentwicklungsprozess
Bekannte Schwierigkeiten:	aufgrund geringer Gewinnerwartungen wenig Bereitschaft von Seiten der Verlage zur Verbreitung der Tools die Differenz zwischen den Zielgruppen der von Geburt an deutschsprachigen AnalphabetInnen und neu eingereisten MigrantInnen tauchte erst während der Produktentwicklungsphase auf, macht aber große Unterschiede in der methodisch-pädagogischen Herangehensweise
Vernetzte Institutionen:	wissenschaftliche Forschungseinrichtungen im Bildungsbereich (HU Berlin) politische Träger des Forschungs- und Entwicklungschwerpunkts Grundbildung in Deutschland Unternehmen in Branchen mit einfachen Tätigkeiten (Pflegehilfe, Hausmeister/Reinigung und Hauswirtschaft)
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Um eine wissenschaftliche Basis für die Toolentwicklung zu erhalten, muss die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtung gegeben sein (freie Universität Berlin). Diese bauten Kontakte zu Branchen mit einfachen Tätigkeiten als Grundlage für ihre Forschungstätigkeit auf. Die politischen Zielsetzungen des Förderprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mussten abgeklärt und entsprechend berücksichtigt werden.

Projektinformationen

Land:	Deutschland
Laufzeit:	01.10.2007 – 31.03.2011
Trägerorganisation:	Zukunftsbau GbmH Berlin Jugendhilfeträger und anerkannter Ausbildungsbetrieb Teams von SozialpädagogInnen, LehrerInnen, Handwerkern und Beratern Trägerverbund Zukunft Bauen Standorte in Berlin-Mitte und Berlin-Pankow
Förderprogramm:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Förderschwerpunkt „Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung für Erwachsene”

Projektbudget gesamt:	EUR 860.000
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 6.370
Gesprächs-partnerIn:	Dr. Klaus J. Bunke (Leitung) +49 30 44368820 kjbunke@zukunftsbau.de
Kontaktdaten:	Zukunftsbau GmbH Strelitzer Str. 60, 10115 Berlin Angelika Schmitt (weiterer Kontakt) aschmitt@zukunftsbau.de
Website – Link:	http://www.alphabund.de/AlphaZ_Alphabetisierung_und.85.0.html http://www.zukunftsbau.de/index/854
Produkte	AlphaZ - Handbuch Beratung mit Toolbox für Arbeitsvermittler(innen) und Fallmanager(innen), um Grundbildungsdefizite bereits in den Beratungsgesprächen zu erkennen und entsprechende Qualifizierungsangebote anbieten zu können. AlphaZ – Berufliche Kompetenzbereiche (Tätigkeiten, Handlungen, Anforderungen) für die Berufsfelder Pflegehilfe, Hausmeister/Reinigung und Hauswirtschaft AlphaZ - Kompetenzorientiertes Kerncurriculum, das Grundbildungskompetenzen mit berufsbezogenen Lerninhalten in genannten Berufsfeldern kombiniert. AlphaZ - Assessment zur Ermittlung der individuellen Grundbildungskompetenzen und zur Planung des Bildungsbedarfes AlphaZ - Lehr- und Lernmaterialen - modular aufgebaut und handlungsorientiert zur beschäftigungsbegleitenden berufsfeldbezogenen Grundbildung und Alphabetisierung AlphaZ - Handreichung für den Unterricht mit methodisch-didaktischen Hinweisen zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit in Alphabetisierungs- und Grundbildungsprogrammen AlphaZ - E-Tool zur alltags- und berufsfeldspezifischen Grundbildung als unterrichtsbegleitendes bzw. ergänzendes Angebot zum eigengesteuerten Lernen und zur Steigerung der Medienkompetenz AlphaZ - Informationsmaterialien für Arbeitgeber mit Erläuterungen zu Beschäftigung der Zielgruppen
Vorhandene Dokumente:	Handbuch zur Grundbildung Studie zum Kompetenzenanforderungen Wirtschaftsbranchen mit einfachen Tätigkeiten (HU Berlin) Evaluationsstudie zu den Workshops mit Bildungsträgern Evaluationsfragebögen für Workshops

	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Die Plattform In.Bewegung bereitet eine österreichweite Initiative zu Basisbildung für das Jahr 2010 vor. Dabei werden vor allem die Voraussetzung für entsprechende Kurse geschaffen sowie InteressentInnen informiert. Eine derart systematische Entwicklung von Grundbildungstools ist nicht Teil dieses Projekts.

Projektname	**[P34] K + 50**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Schnittstellenmanagement für Individuen ermöglichen Zielgruppen aktiv erschließen (Outreaching)
Zielgruppe:	Unternehmen mit älteren MitarbeiterInnen bzw. mit aktuellem Generationenübergang
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Die Ursprungsthematik des Projekts K + 50 war die Einbindung älterer ArbeitnehmerInnen in die Arbeitsprozesse von Unternehmen und wie eine solche unterstützt werden könnte. Den beruflichen Tätigkeiten älterer ArbeitnehmerInnen sollte auch in einer fortgeschrittenen Karrierephase Bedeutung verliehen und ihr erworbenes Wissen sollte auch zu diesem Zeitpunkt bzw. nach der Pensionierung dem Unternehmen zur Verfügung stehen. In der Entwicklungsphase des Projekt folgte die Erkenntnis, dass eine mangelhafte Einbindung oft in mangelhafter Kommunikation innerhalb der Unternehmen und im mangelndem Bewusstsein der älteren ArbeitnehmerInnen gegenüber ihrer Fähigkeiten und ihres Wissensschatzes begründet liegt. Daher entwickelte K + 50 ein dreiteiliges Tool, das IT-gestützt und unter Betreuung professioneller Consultants für Unternehmen eine möglichst preisgünstige Möglichkeit zu Analyse und Beratung im Bereich des Wissensmanagements bereitstellt. Diese Tool umfasst erstens eine eher allgemeine Information zum Wissensmanagement in Unternehmen. Zweitens steht ein Fragebogen zum Wissensmanagement in Unternehmen zur Verfügung, der anschließend von Consultants interpretiert und in Empfehlungen für das Unternehmen umgelegt wird. Drittens stehen IT-gestützte Schlüsselkomponenten für die Gestaltung des Wissenstransfers in Unternehmen zur Verfügung, die aber aufgrund ihrer Komplexität nur für größere Unternehmen (mit eigener Personalentwicklungsabteilung) geeignet sind. Das Tool wurde positiv aufgenommen, derzeit ist die Anwendung jedoch durch die Wirtschaftskrise gebremst.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Einbindung älterer ArbeitnehmerInnen nicht, wie üblich, durch

	ein zielgruppenspezifisches Training oder spezielle Betreuung, sondern durch die Unterstützung von Wissensmanagement und -transfer in Unternehmen Entwicklung sowohl relativ niedrigschwelliger als auch komplexerer, hochschwelliger Tools für Unternehmen günstige Consultingmöglichkeit für Unternehmen große Nachfrage nach dem Tool
Bekannte Schwierigkeiten:	Nachfrage nach dem Tool derzeit durch Wirtschaftskrise gebremst
Vernetzte Institutionen:	verschiedensten Unternehmen, die eine problematische Einbindung älterer MitarbeiterInnen bzw. problematische Übergangsprozesse zwischen MitarbeiterInnengenerationen aufweisen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Bei der Entwicklung des Tools stand die Trägerorganisation ständig mit Unternehmen in Kontakt. Die Tools wurden in diesem Zusammenhang getestet und im Bedarfsfall adaptiert.
	Projektinformationen
Land:	Belgien (nl)
Laufzeit:	bis 2008
Trägerorganisation:	SYNTRA West http://www.syntrawest.be/
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 250.000 - 500.000 (EQUAL)
Gesprächs-partnerIn:	Jöri Vanbiervliet (Projektmanager) joeri.vanbiervliet@syntrawest.be +32 50 40 30 84
Website – Link:	http://project.kahosl.be/kplus50/ http://www.syntrawest.be/INFO/default.aspx?link=ProjectbureauK50 https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=BEnl&national=17
Produkte	dreiteiliges Online-Tool zur Analyse von Wissensmanagement: 1) wichtige Antworten zu Wissensmanagement 2) Fragebogen zum Wissensmanagement in Unternehmen (wird von Consultants interpretiert) 3) IT-gestützte Schlüsselkompotenten für den Wissenstransfer in Unternehmen (eher nur für größere Unternehmen)
Vorhandene Dokumente:	Powerpoint-Präsentation zum Projekt
	Perspektive für Wien
Vergleichbare	Eine niederschwellig erreichbare Unterstützung bei der

Projekte in Wien:	Implementierung von Wissensmanagement (z.B. in Form eines unbürokratischen Online-Checks) ist, außerhalb des Bereichs der klassischen Unternehmensberatung, in Wien nicht bekannt.

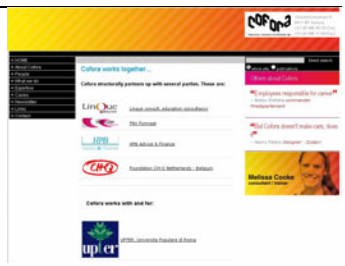
Projektname	**[P35] Work and Learn together**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Innovationen fördern und austauschen
Zielgruppe:	KMU-AkteurInnen im Tourismusbereich
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt WORK AND LEARN TOGETHER vernetzt AkteurInnen verschiedener Ebenen des Tourismussektors. Ziel ist es, all diesen AkteurInnen unabhängig von deren genauen Tätigkeit oder Position in einer Unternehmenshierarchie, aber auch einschlägigen ExpertInnen die Möglichkeit zum Austausch zu geben und eine Art „Think Tank“ des Tourismus zu bilden. Dazu wurden sogenannte "communities of practice" (COPs) gebildet. In virtuellen COPs fanden online Diskussionen zu relevanten Themen des Feldes statt. Die Form der Online-Kommunikation wurde gewählt, um einen möglichst unkomplizierten und schnellen Zugang zu den Communities gewährleisten. Über diese Kommunikationsform hinaus fanden aber auch persönliche Treffen statt. Insgesamt wurden sechs COPs gebildet (anstatt geplanter 16). In der Arbeit der COPs zeigte sich, dass ein solcher Austauschprozess vor allem informelle Lernstrategien in KMUs fördern und damit Möglichkeiten für Lebenslanges Lernen schaffen kann. Die im Tourismussektor bereits etablierten Methoden der Netzwerkarbeit konnten verbessert werden. Der Hintergrund für einen Bedarf an einem solchen Austausch wurde von den InitiatorInnen in der zunehmenden Internationalisierung des Tourismussektors (Globalisierung) und den sich dadurch für KMUs im Tourismussektor stellenden Herausforderungen gesehen. Das Projekt konnte 12 Partner aus unterschiedlichen Ländern aufweisen.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	_ TeilnehmerInnen müssen nicht reisen _ Keine Kosten _ Können jederzeit an den COPs partizipieren _ Das System ist einfach in der Handhabung und es sind keine besonderen Computer-Kenntnisse vorausgesetzt _ Kein kommerzielles Projekt (keine Werbeeinschaltungen) _ Informelle Lernprozesse in Organisationen, die es erlauben, dass Probleme diskutiert werden, die wirklich relevant sind

	_ Die TeilnehmerInnen lernen dann, wenn sie das Bedürfnis danach haben (Just-in-time Learning)
Bekannte Schwierigkeiten:	_ Vertrauen der TeilnehmerInnen muss erst in einem persönlichen Austausch hergestellt werden (persönliche Treffen sind vertrauensbildend) _ Schwierigkeit, die TeilnehmerInnen vom Nutzen des Projekts zu überzeugen _zusätzliches Problem, die Partizipation über einen so langen Zeitraum (2 Jahre) aufrecht zu erhalten. _ Zielgruppen wurden größtenteils offline (Telefon oder persönlich) erreicht, dadurch wurde es erforderlich offline mit online Kommunikation zu verbinden _ Viele TeilnehmerInnen waren es nicht gewohnt, Informations- und Kommunikationstechnologien zu nutzen, tlw. waren die technischen Anforderungen zu groß und tlw. limitierter Zugang zum Internet _ Der Tourismussektor hat sich als schwieriges Feld herausgestellt, weil die Menschen über wenig Zeit und Geld verfügen und es oftmals nicht gewohnt waren, hinter dem Computer zu sitzen.
Vernetzte Institutionen:	12 transnationale Partner: InfoWerk (Schwaz, Österreich), IFS (Innsbruck), EBS Tallinn (Estland), Florida Center Valencia (Spanien), CF&L Bologna (Italien), Training 2000 (Mondavio, Italien), HBI Zoetermeer (Niederlande), Maramures Baia Mare (Romänien), Rolnet (Bukarest), NTA Ljubljana (Slowenien), Pontydysgu Pontybridd UK (Projektevaluator) und IVLOS (Projektkoordination)
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die internationale Kooperation verlief sehr konstruktiv und bestand über die komplette Projektlaufzeit. Jährlich fanden fünf persönliche Treffen jeweils in den unterschiedlichen Ländern statt. Ansonsten gab es zahlreiche Email- und Skype-Kontakte. Inhaltlich handelte es sich um einen Austausch über Projekterfahrungen und mögliche Modifizierungen, beispielsweise die Einführung einer Kombination aus Online- und Offline-Kommunikation.
	Projektinformationen
Land:	Niederlande
Laufzeit:	01.11.2005 – 30.09.2007
Trägerorganisation:	IVLOS Universiteit Utrecht viertälteste Universität der Niederlande (2008 wurde die Utrecht Universität zur neunbesten Universität gekürt)

Förderprogramm:	Leonardo
Projektbudget gesamt:	EUR 221.771 (davon EUR 161.786 aus Leonardo Da Vinci Förderung)
Schlüsselarbeits-kräfte	ca. 14 Personen
Gesprächs-partnerIn:	Renée Filius r.m.filius@ivlos.uu.nl +31-30-2533724,
Website – Link:	http://worklearntogether.org/ www.skillsweb.eu/Portals/0/WS%203%20-%20Kathrin%20Helling%20WLT_Amsterdam.ppt
Produkte	Es wurden zahlreiche Artikel über die COPs und das Projekt selbst verfasst, dieses Wissen wird heute in zahlreichen anderen Projekten verwendet und ist auf der Homepage unter „Results“ auf www.workandlearntogether.org zugänglich.
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Für den Tourismus und für andere Branchen sind in Wien keine Angebote bekannt, die eine ähnliche multimethodische Einbindung verschiedenster AkteurInnen ermöglicht.

Projektname	**[P36] STEP - Stimulans Toepassing Effectieve Projecten**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Innovation fördern und austauschen
Zielgruppe:	Unternehmen
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	STEP (Stimulans Toepassing Effectieve Projecten - Stimulus for the Application of Effective Projects) fördert den Transfer erfolgreicher Projekte im Gesamtbereich der Weiterbildung und Personalentwicklung. Organisationen (Unternehmen, Schulen etc.), die ein bereits erfolgreich erprobtes Projekt (Programm etc.) für ihren Bereich übernehmen, können für die Implementierung eine Förderung erhalten. Je Projekt stehen zwischen 50.000 und 100.000 Euro zur Verfügung. Bedingung ist, dass die Organisation, die das Projekt bereits erfolgreich umgesetzt hat, in das Transferprojekt eingebunden wird und die Lernerfahrungen aus dem Pilotprojekt unmittelbar in den Implementierungsprozess einbringt. Ein Beispiel ist etwa der Transfer eines Personalentwicklungskonzeptes der Branchenvertretung der Baubranche, das Unterstützungsinstrumente für ältere MitarbeiterInnen entwickelt hat, die aus gesundheitlichen Gründen ihre aktuelle Tätigkeit nicht mehr weiterführen können, aber innerhalb des Unternehmens (bzw. der Branche) für neue Aufgabenbereiche unter Nutzung ihrer bisherigen Berufserfahrung weiterentwickelt werden. Dieses Konzept wurde im Rahmen des STEPS Verbands von einem Krankenhauserhalter für ältere Mitglieder des Pflegepersonals adaptiert. Die Evaluierung der bisher drei Ausschreibungsrunden erbrachte ein sehr positives Ergebnis. Besonders hervorgehoben wurde er Effizienzgewinn: Durch die Einbeziehung der Institutionen, die das Projekt bereits umgesetzt haben, konnten Projekte nicht nur erfolgreich, sondern vor allem auch mit deutlich geringerem Gesamtaufwand umgesetzt werden. Für das – auch für die InitiatorInnen – überraschend erfolgreiche Programm stehen 0,3 Millionen Euro zur Verfügung. 2007 wurden 11 Projekte gefördert. Das Angebot förderungswürdiger Projekte ist allerdings größer als mit den bislang verfügbaren Projektmittel gefördert werden können.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Nicht die (in jedem einzelnen Projekt schwer erbringbare)

	Innovation wird unterstützt, sondern der Transfer bereits erprobter Innovationen in einen neuen Kontext die ursprünglichen InnovationsträgerInnen werden bewusst und aktiv in die Projekte integriert erprobtes Wissen und Erfahrung finden weitere Verwendung
Bekannte Schwierigkeiten:	zu geringe finanzielle Ausstattung des Projekts für die hohe Nachfrage nach Förderung
Vernetzte Institutionen:	innovationsefahrene Unternehmen und Organisationen innovationssuchende Unternehmen und Organisationen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Die Vernetzung bereits erprobter InnovationsträgerInnen mit Organisationen, die die Innovation für sich adaptieren wollen, ist Ziel dieses Projekts. Die Bedingung für die Förderung ist das unmittelbare Einbringen der Erfahrungen durch die Organisation mit der Innovationserfahrung.
	Projektinformationen
Land:	Niederlande
Laufzeit:	2007 = laufend
Trägerorganisation:	Direktorat Learning and Working koordinierende Einheit für die Förderung Lebenslangen Lernens des Bildungs- und des Sozialministeriums der Niederlande
Projektbudget gesamt:	EUR 300.000
Durchschnittlich Teilnahmedauer (Monate)	12
Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	11 Projekte
Kosten/ TeilnehmerIn	EUR 50.000 - 100.000
Gesprächs-partnerIn:	+31 800 8051 leren&werken@minocw.nl
Website – Link:	http://www.leren-werken.nl/step/246-stimulans-toepassing-effectieve-projecten-step-leren-en-werken-2006-
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Ein ähnliches Projektdesign, das explizit die Übertragung von Innovationswissen in einen anderen Kontext fördert, ist für Wien bzw. Österreich nicht bekannt.



Projektname	**[P37] Empowerment Centre EVC: verankering en implementatie**
	Kategorisierung laut Konzept
Aufgabenstellung:	Innovationen fördern und austauschen
Zielgruppe:	in ihrer Lernbeteiligung Benachteiligte
	Zentrale Beschreibungsmerkmale
Kurzbeschreibung:	Das Projekt EMPOWERMENT CENTRE EVC (Niederlande) kann als Musterbeispiel für die Möglichkeiten von Verfahren der Anerkennungen von informell erworbenen Kompetenzen im Kontext eines Landes gelten, in dem bereits umfassende Rahmenbedingungen für diese Verfahren bestehen. Auf Projektebene wurden neue Konzepte für die Vorbereitung der Validation of Prior Learning erarbeitet. Im Fokus steht die Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen mit der eigenen Biografie und dem Aufspüren der im bisherigen Lebensverlauf erworbenen Kompetenzen. Dieser Prozess, der ein Naheverhältnis zu Coachingverfahren bzw. Vorgehensweisen im psychotherapeutischen Bereich aufweist, hat einen motivierenden und aktivierenden Effekt auf die TeilnehmerInnen. Die niederländischen Rahmenbedingungen erlauben nicht nur, für die bereits erworbenen Kompetenzen offizielle Ankennung zu erlangen und sie über Weiterbildungscurricula zu anerkannten Qualifikationen zu ergänzen, sondern auch auf sektoraler Ebene auf zwischen den Sozialpartnern ausgehandelte Modelle zurückzugreifen, in welcher Form Unternehmen die zertifizierten Kompetenzen honorieren und über welche Weiterbildungsschritte eine höhre kollektivvertragliche Einstufung möglich wird. Die Methode wurde vorerst auf Projektbasis entwickelt und auf Basis einer Förderung des niederländischen Sozialministeriums dauerhaft institutionalisiert, vorerst als Verein und ab 2008 als Unternehmen. Im Zug der stark zunehmenden Bedeutung von Verfahren der Accrediation of Prior Learning, die eine Schlüsselstellung in der niederländischen Förderung des Lebenslangen Lernen einnimmt, stammen wesentliche Teile des Unternehmensumsatzes heute aus Aufträgen privater Organisationen. Um Verfahren der Anerkennung insbesondere auch für benachteiligte Gruppen zu erschließen, werden heute insbesondere MutliplaktorInnen („peers“) aus sozialen Einrichtungen (z.B. Asylzentren; Gemeindezentren) in der

	Durchführung von Kompetenzerschließungstechniken ausgebildet, damit diese vor Ort mit den mit ihnen vertrauten KlientInnengruppen weiterarbeiten können.
Zentrales Erfolgs-kriterium:	Biografischer, umfassender, informeller und grenzenüberschreitender Zugang in der Stärkung und Identifikation bereits erworbener Kompetenzen Institutionalisierung einer neuen Zugangsweise im Umgang mit benachteiligten Zielgruppen trotz Widerstands in der etablierten Trainingslandschaft
Bekannte Schwierigkeiten:	Ablehnung durch etablierte TrainerInnen und Coaches Methode verlangt eine Gruppengröße von 8 bis 10 Personen, die in der Praxis schwer herzustellen ist: Konstengründe und auch organisatorische Gründe (z.B. man muss warten, bis ein Unternehmen 10 neue MitarbeiterInnen hat).
Vernetzte Institutionen:	arbeitsmarktpolitische Einrichtungen EU Arbeitsmarkteinrichtungen große Anzahl privater Unternehmen
Kurzbeschreibung zur Vernetzung:	Durch die Entwicklung des (jetzt als Unternehmen Cofora geführten) Empowerment Centres bestehen zahlreiche Kontakte im nationalen und internationalen Bereich der Arbeitsmarktpolitik. Die Nachfrage durch private Unternehmen erfolgte auf Basis des Erfolgs der öffentlichen Projekte.
	Projektinformationen
Land:	Niederlande
Laufzeit:	Einrichtung seit 2000 Empowerment Centre EVC bis 2008 seit September 2008 als Unternehmen
Trägerorganisation:	Empowerment centre EVC Cofora ursprünglich "Knowledge Center" als Projekt für benachteiligte Zielgruppen für das Sozialministerium (ca. 2000) Folgeprojekt "Empowermentcenter": Entwicklung und Anwendung der Methode (Best Practice der Europäischen Kommission) daraus entstanden: Foundation "Empowerment Center": unterstützt vom Arbeitsamt seit September 2008: Empowerment Center umgewandelt zu Unternehmen Cofora
Förderprogramm:	EQUAL
Projektbudget gesamt:	EUR 2.000.000 – 5.000.000 (EQUAL)

Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen	in Gruppen von 8 bis 10 Personen
Schlüsselarbeits-kräfte	7 Personen
Gesprächs-partnerIn:	Rigo Raai +31 26 446 05 70 r.vanraai@stichting-ec.nl; raai@kenniscentrumevc.nl
Kontaktdaten:	Lotte Lebbink (weitere Ansprechpartnerin) l.lebbink@cofora.nl +312 644 60 570 info@empowerment-centre.nl Empowerment Centre Velperbinnensingel 9, 6811 BP Arnhem +3126 4460570
Website – Link:	https://www.cofora.com https://webgate.ec.europa.eu/equal/jsp/dpComplete.jsp?cip=NL&national=2004%2FEQA%2F0079 https://www.empowerment-centre.nl
Vorhandene Dokumente:	nur in Dänisch
	Perspektive für Wien
Vergleichbare Projekte in Wien:	Ein integriertes Angebot von Kompetenzanalyse, Biografiearbeit, psychotherapeutischen Methoden und Arbeitsmarktorientierung ist in Wien nicht bekannt.